

# Geschäftsbericht des LEV SBK

Berichtszeitraum 01.2020 – 12.2020



Landschaftserhaltungsverband  
Schwarzwald-Baar-Kreis e.V.  
Humboldtstraße 11  
78166 Donaueschingen

Geschäftsführer: Stefan Walther

# Inhaltsverzeichnis

- 1 Vorwort
- 2 LEV Geschäftsstelle
  - 2.1 Vereinsintern
  - 2.2 Termine/Veranstaltungen
  - 2.3 Mitgliederentwicklung
- 3 Umsetzung der Landschaftspflegerichtlinie (LPR) im Schwarzwald-Baar-Kreis in Zahlen
  - 3.1 Verträge (LPR Teil A1-A2)
    - 3.1.1 Neuverträge
    - 3.1.2 Vertragsverlängerungen
    - 3.1.3 Änderungsverträge
  - 3.2 Direktaufträge/Anträge/Verträge (LPR Teil B-E)
  - 3.3 Fördergebiet Wolfsprävention Schwarzwald
- 4 Weitere Aufgabenfelder und Aktivitäten
  - 4.1 Aufgabenfelder außerhalb der LPR
  - 4.2 Veranstaltungen und Projekte
    - 4.2.1 LEV-Stand beim Agrartag
    - 4.2.2 Regionales Treffen der Fledermaussachverständigen
    - 4.2.3 Abgabe Saatgut für Wildschweinschäden
    - 4.2.4 Aktivitäten zur Eindämmung von Problempflanzen
    - 4.2.5 Maschinenvorführung Neophytenbekämpfung
    - 4.2.6 Flurbereinigung
    - 4.2.7 Besprechung Landesflächen und LPR
    - 4.2.8 Förderung Weideunterstand über Regionalbudget
    - 4.2.9 Fortführung des Netzwerks Streuobstwiesenschutz
    - 4.2.10 Streuobstprojekt "Baar-Albtrauf-Wutachschlucht"
    - 4.2.11 Sammelantrag Obstbaumschnitt
    - 4.2.12 Regionales Streuobstschorle
    - 4.2.13 Biotopverbund
  - 4.3 Presse
- 5 Anhang

# 1 Vorwort

Ein außergewöhnliches Jahr 2020 liegt hinter uns. Wie für die meisten auch, war das Jahr beim Landschaftserhaltungsverband sehr stark durch die **Corona-Pandemie** geprägt. Die meisten Veranstaltungen und Exkursionen mussten abgesagt werden. Geplante Vorstellungen in den Gemeinderäten konnten nicht durchgeführt werden, viele Fortbildungen und Treffen wurden abgesagt oder fanden digital statt. Organisatorisch musste einiges geändert werden, um einen Corona-gerechten Betrieb zu gewährleisten. Während den Pandemiejahresphasen konnten allerdings auch Altlasten abgearbeitet werden, um somit Luft für Neues zu schaffen. Im Großen und Ganzen sind wir jedoch gut durch diese schwere Zeit gekommen.

Das Arbeitsvolumen zu **LPR-Vertragsverlängerungen** lag im Vergleich zu 2019 in einem überschaubaren Umfang. Zu Beginn des Jahres war der Rest der Vertragswelle von 2019 noch zu bewältigen. Wir konnten jedoch alles wie geplant in den zeitlichen Vorgaben umsetzen. Der größte Anteil lag in diesem Jahr bei der Umsetzung von Direktmaßnahmen.

Einen größeren Umfang unserer Tätigkeit nahm dieses Jahr das Thema **Streuobst** ein. So wurde ein Sammelantrag durch den LEV zu Streuobstschnittmaßnahmen beim Regierungspräsidium gestellt, an dem sich kleinere Streuobstwiesenbesitzer beteiligen konnten. Das Angebot wurde sehr gut angenommen.

Zudem ist es gelungen das erste **regionale Streuobstschorle** auf den Markt zu bringen. Hierbei übernahm der LEV die Suche, Auswahl und Bewertung der Streuobstwiesen sowie die Organisation der Beerntung und Anlieferung an die Mosterei. Ab November steht das „Streuobtschätzle“ zum Verkauf in ausgewählten Getränkeläden zur Verfügung. Dieses Projekt war stark in den Medien vertreten und läuft hoffentlich gut an, so dass auch im nächsten Jahr hierfür wieder Äpfel geerntet werden können.

Auch das **Streuobstprojekt "Baar-Albtrauf-Wutachschlucht"** konnte weiterverfolgt werden. Die ersten vier Maßnahmenblätter wurden erstellt und Schnittmaßnahmen an 50 Hochstämmen in Öfingen konnten im Herbst 2020 auf dieser Grundlage beauftragt werden. In den Gemeinden Bad Dürkheim und Blumberg wurden zudem alle städtischen Streuobstflächen durch den LEV kartiert.

Ein weiteres Aufgabenfeld kam durch die Ausweisung des „**Fördergebiets Wolfsprävention Schwarzwald**“ im südlichen Schwarzwald auf den LEV zu. Somit wurde auch der Schwarzwald-Baar-Kreis zum größten Teil Wolfsgebiet. Gefördert werden können dadurch z.B. Schutzmaßnahmen gegen Wolfsübergriffe, wie Zäune oder Herdenschutzhunde. Generell sind die Beratung und Umsetzung der Präventionsmaßnahmen eine behördliche Aufgabe. Der LEV übernimmt jedoch, zur Unterstützung der Behörden, die Beratung und Betreuung aller bisherigen LPR-Vertragsnehmer.

Auch das Thema **Neophyten** konnte 2020 wieder aufgegriffen werden. Erste Pflegemaßnahmen wurden in Zusammenarbeit mit dem Maschinenring durchgeführt. Der Maschinenring hat auf Anregung des LEV eine neue Maschine u.a. zur Neophytenbekämpfung angeschafft.

Weitere neue Themen dieses Jahr waren die Verpachtung von Landesflächen, der Umgang von Verlustflächen bei denen der Verlustgrund nicht bekannt ist sowie die im Frühjahr

herausgebrachte Grünlandfibel vom MLR. Letzteres beinhaltete leider nicht alle die gewünschten Änderungen zur Bruttoflächenbeurteilung, um eine Kleinteiligkeit zu verhindern.

Die Umsetzung in der Praxis wird zeigen, ob sich unsere Befürchtungen bestätigen.

Unseren ganz besonderen Dank senden wir an alle Akteure, insbesondere an unsere aktiven Landschaftspfleger, ohne die unsere Arbeit nicht möglich wäre. Wir freuen uns weiterhin auf neue Ideen und eine gute Zusammenarbeit sowie ein vertrauensvolles Verhältnis.

## 2 LEV Geschäftsstelle

### 2.1 Vereinsintern

Das zweite und dritte Quartal des Jahres war stark durch personelle Veränderungen geprägt. Ab ersten Juni kam Frau Stangl wieder zu 50% aus ihrer Elternzeit zurück. Frau Stangl übernimmt somit wieder zu 50% die stellvertretende Geschäftsführung, die übrigen 50% der Funktion der stellvertretenden Geschäftsführung werden weiterhin von Frau Hartmann umgesetzt. Herr Binninger hat zum selben Zeitpunkt den LEV leider wieder verlassen. Die restlichen 50% der Stelle von Frau Stangl mussten wieder neu ausgeschrieben und besetzt werden. Frau Homburger nahm diese fehlende 50%-Stelle zum ersten August beim LEV an. Zudem wurde dem LEV, im Rahmen des Biotopverbunds, eine neue Stelle vom Land zugeteilt. Für diese Biotopverbundstelle fanden zusätzliche Vorstellungsgespräche statt. Frau Ferstl trat die neue Stelle zum ersten September beim LEV an. Die Stelle wird zu 100% durch das Land finanziert.

Zudem ergaben sich Änderungen in der Mitgliedschaft sowie im Vorstand. Herr Kury vom Regierungspräsidium Freiburg trat seine Funktion als Vorstandsmitglied an Frau Haßauer ab. Auch konnten wir eine neue Privatperson als Mitglied gewinnen. Beide heißen wir herzlich willkommen.



Das Team der LEV-Geschäftsstelle: Ina Ferstl, Denise Homburger, Stefan Walther, Ina Hartmann, Anna Stangl (von links nach rechts)

## 2.2 Termine/Veranstaltungen

Insgesamt hatten die Mitarbeiter des LEVs im Jahr 2020 ca. 124 Termine und Veranstaltungen, **die nicht dem Tagesgeschäft der Landschaftspflegearbeit über die Landschaftspflegerichtlinie (LPR) im engeren Sinne zuzuordnen sind** (s. auch Anhang II Termine und Veranstaltungen). Die zahlreichen Termine innerhalb der Landschaftspflegearbeit werden hier nicht im Einzelnen benannt.

Vereinsintern wurden zwei Vorstandsversammlungen und eine Mitgliederversammlung abgehalten. Die Fachbeiratssitzung musste aufgrund von Corona abgesagt werden.

- **49** Außentermine (Landwirte/Behörden/Verbände/Unternehmer)
- **8** Fortbildungstermine
- **18** Beratungstermine außerhalb LPR
- **38** Besprechungen (LEV/Behörden/Verbände)
- **11** Versammlungen/Veranstaltungen

## 2.3 Mitgliederentwicklung

Im Jahr 2020 kam ein neues Mitglied (Privatperson) hinzu, somit vergrößert sich die Mitgliederzahl des LEVs auf 34 Mitglieder. Hierbei handelt es sich neben dem Landkreis um die 20 Städte und Gemeinden unseres Kreises, um 8 Verbände/Vereine und 5 Privatpersonen.

### 3 Umsetzung der Landschaftspflegerichtlinie (LPR) im Schwarzwald-Baar-Kreis in Zahlen

Das Jahr 2020 war ein insgesamt übersichtliches Jahr in Bezug auf die Verlängerungsverträge im Verhältnis zum Jahr 2019. Es wurden ca. 170 Verträge/Anträge/Aufträge bearbeitet, jedoch kamen davon nicht alle zum Abschluss. Es handelte sich um 41 Vertragsverlängerungen mit Erfolgskontrolle (LPR A). An Änderungsverträgen konnten 5 abgeschlossen werden, zudem kamen 9 Neuverträge und 89 Direktmaßnahmen (LPR B) hinzu.

In diesem Jahr hatte der Landkreis in Kooperation mit 335 Vertragsnehmern insgesamt 486 LPR-Anträge, -Aufträge und -Verträge auf einer Fläche von rd. 1895 ha vorzuweisen. Hieraus ergibt sich eine Fördersumme von knapp 1.213.000 Euro, die im Jahr 2020 in den Landkreis fließen konnten. Hinzu kommen jene Mittel, die für Maßnahmen des Regierungspräsidiums Freiburg, Referat 56, ausbezahlt wurden und zusätzlich Projekten im Landkreis zugutekamen. Der anteilig größte Posten der Gesamtfördersumme sind die fünfjährigen Extensivierungs- und Pflegeverträge nach LPR Teil A (ca. 917.000 Euro, entspricht 76 %), gefolgt von den Direktmaßnahmen nach LPR B (ca. 296.000 Euro, entspricht 24 %). Insgesamt liegen rund 90 % der Fördermittel im Verantwortungsbereich des LEVs.

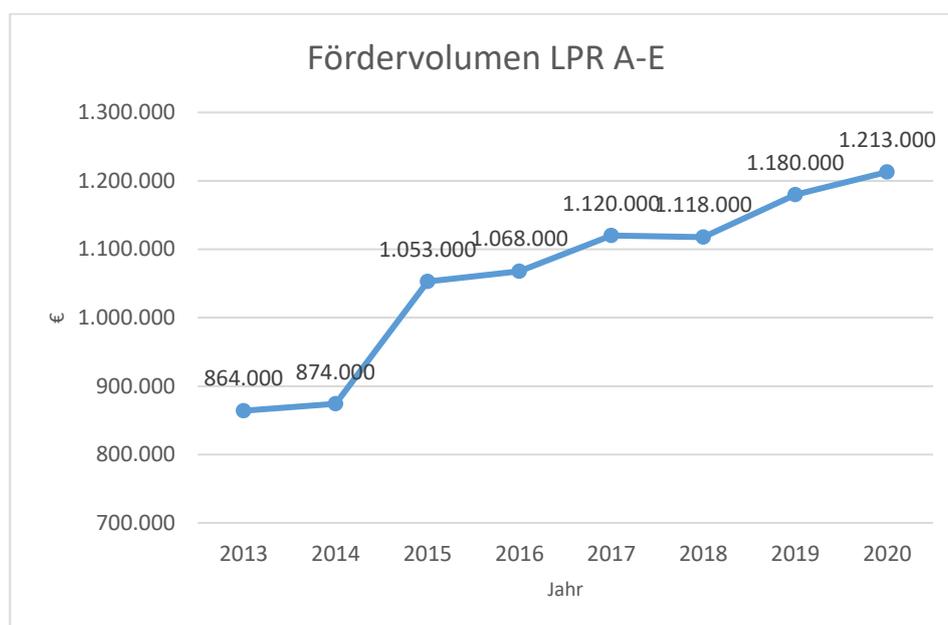


Diagramm 1: Entwicklung der Fördergelder im Bereich LPR A-E

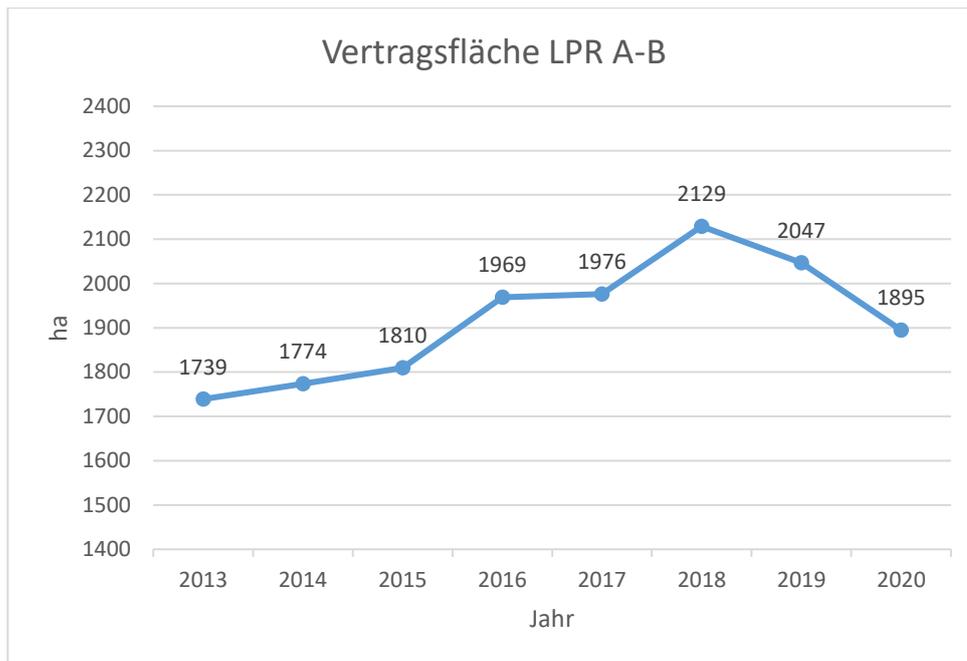


Diagramm 2: Entwicklung der Vertragsfläche im Bereich LPR A-B

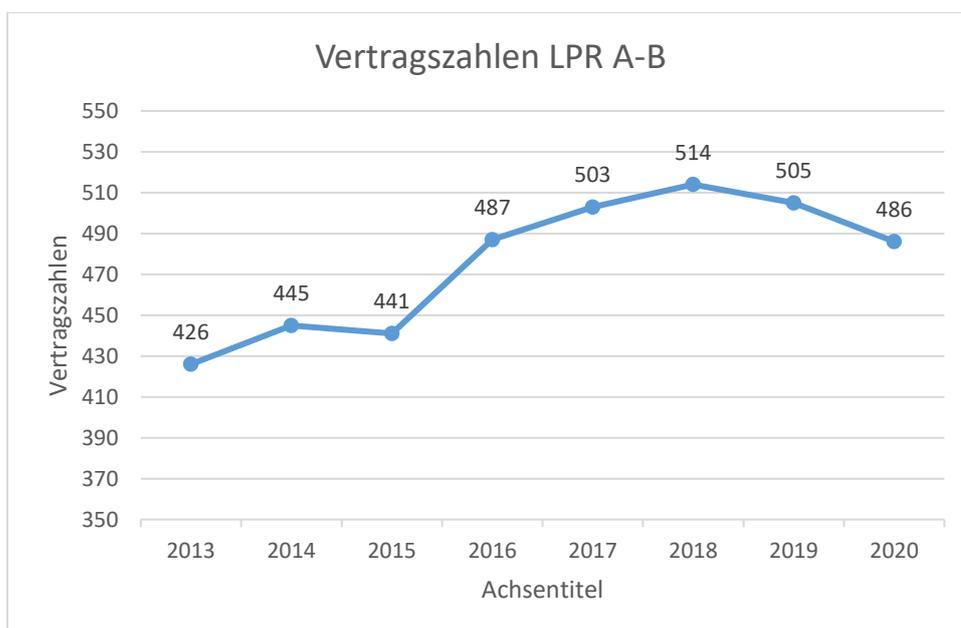


Diagramm 3: Entwicklung der Vertragszahlen im Bereich LPR A-B

### 3.1 Verträge (LPR Teil A1-A2)

Der Vertragsnaturschutz nach LPR Teil A umfasste 2020 eine Förderfläche von ca. 1586 ha, verteilt auf 397 Verträge mit insgesamt 299 Vertragspartnern. Zum Vertragsnaturschutz nach Teil A gehören sowohl Folge- und Änderungsverträge wie auch Neuverträge.

Leider sind Anfang 2020 relativ viele Vertragsnehmer aus der Landschaftspflege ausgestiegen. Insgesamt haben 14 Vertragsnehmer die Förderung abgelehnt. Somit fielen ca. 140 ha aus der Landschaftspflege heraus. Die Gründe des Ausstiegs waren sehr unterschiedlich. Genannt werden können Unverständnis gegenüber Mähwiesenverlust, Bruttoflächenthematik, Umwandlung in Ökokontomaßnahmen, wachsende Bürokratie und Vorgaben sowie unflexible Auflagen, Flächenabzüge aufgrund von Kontrollen, neue Düngeverordnung und Düngevorgaben, Doppelförderung auf Landesflächen, Flächenabgabe an Besitzer, Ausstieg aus der Landwirtschaft oder Tod.

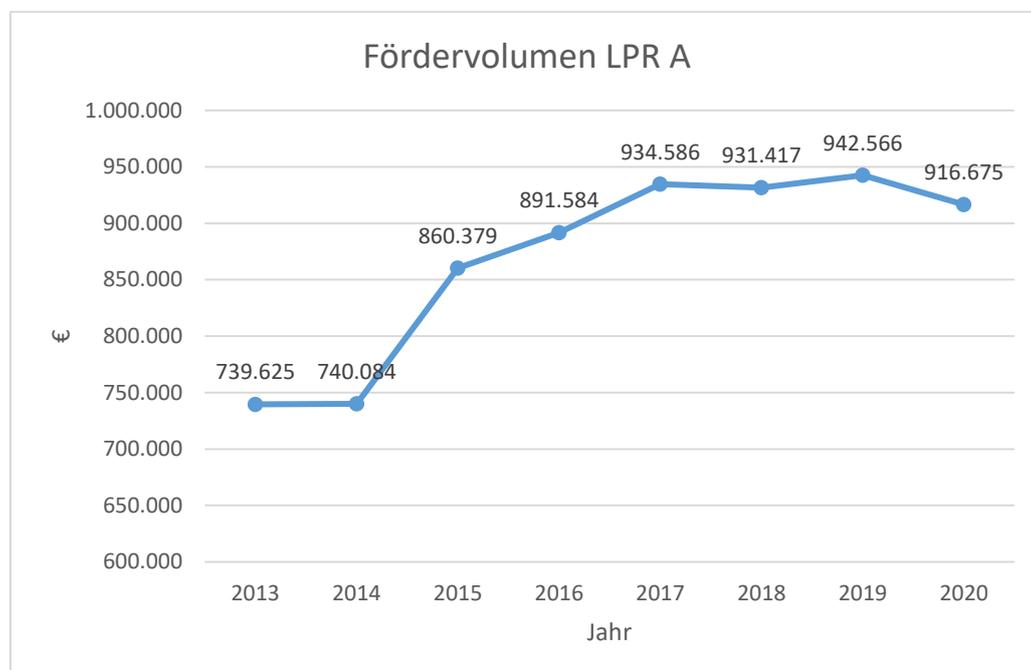


Diagramm 4: Entwicklung der Fördergelder im Bereich LPR A

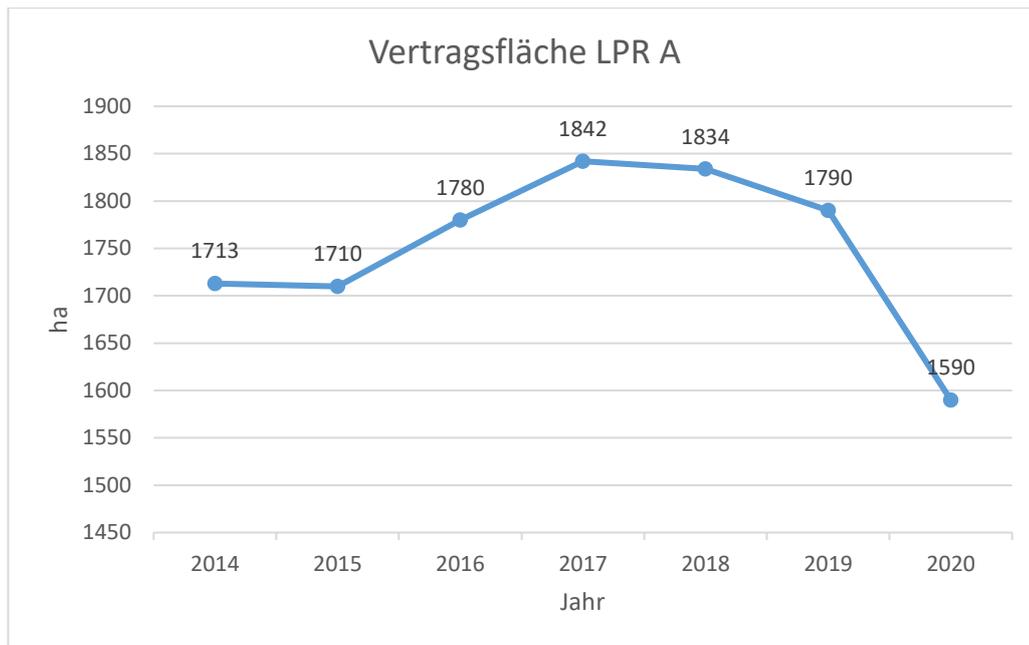


Diagramm 5: Entwicklung der Vertragsflächen im Bereich LPR A

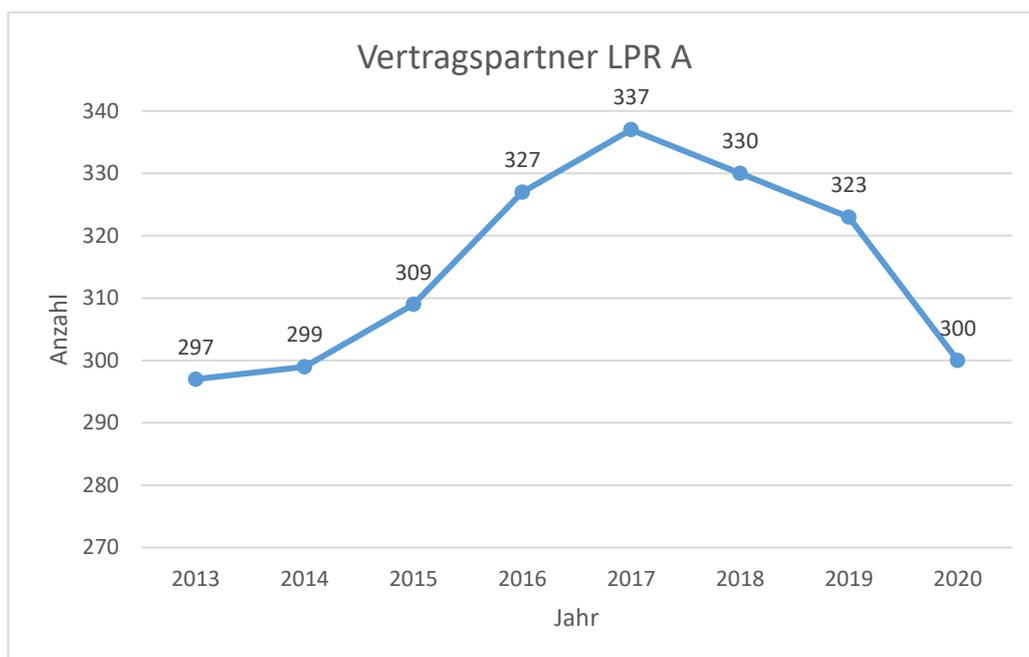


Diagramm 6: Entwicklung der Vertragspartner im Bereich LPR A

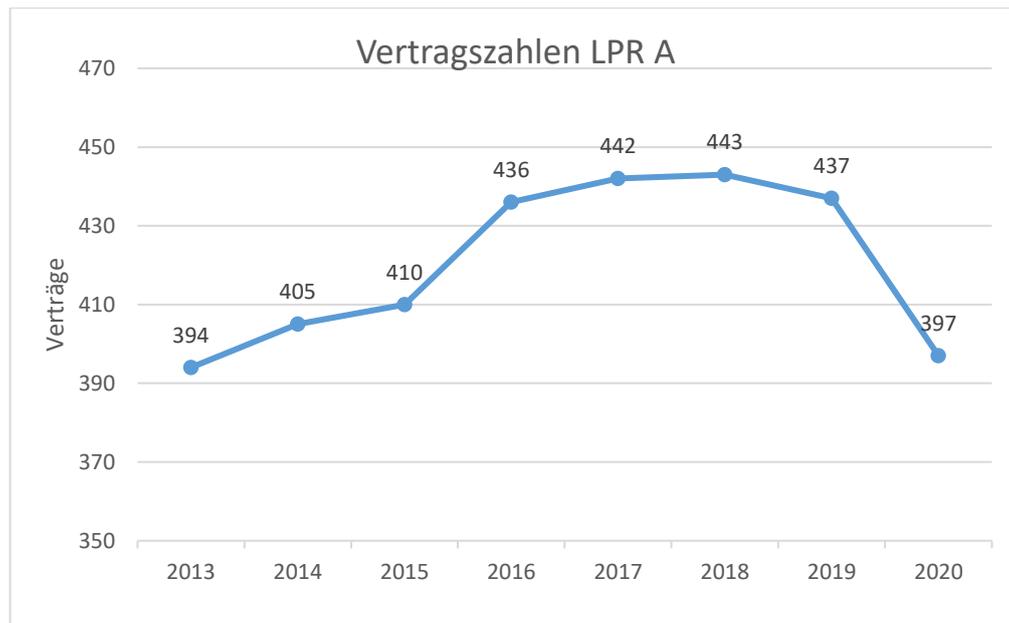


Diagramm 7: Entwicklung der Vertragszahlen im Bereich LPR A

Abschließend muss bemerkt werden, dass derzeit immer noch kein landesseitiges Auswertungsprogramm zur Verfügung steht. Die Vergleichbarkeit der Daten ist somit teilweise nicht immer gegeben.

### 3.1.1 Neuverträge

Im Jahr 2019 kam es zum Abschluss von 2 Neuverträgen mit einer Laufzeit ab 2020. Voraussichtlich 9 Neuverträge mit einer Laufzeit ab 2021 werden Anfang 2021 zum Abschluss kommen. Naturschutzfachliche Schwerpunktthemen der Neuverträge ab 2020 sind Sicherung von Moorstandorten sowie Erhaltung und Entwicklung von hochwertigen Nasswiesen und Magerrasen.

Tab. 1: Übersicht LPR A-Neuverträge seit 2015

	Anzahl Neuverträge	Neuvertragsfläche
Ab 2015	22	87 ha
Ab 2016	31	94 ha
Ab 2017	15	105 ha
Ab 2018	8	42 ha
Ab 2019	5	7,5 ha
Ab 2020	2	3 ha
Ab 2021	ca. 9	ca. 17 ha
<b>Summe</b>	<b>ca. 92</b>	<b>ca. 355,5 ha</b>

### **3.1.2 Vertragsverlängerungen**

Es konnten alle Verlängerungsverträge in 2020 besichtigt werden und Erfolgskontrollen erfolgen. Zusätzlich konnten auf zwei laufenden Verträgen Zwischenbegehungen während der Vertragslaufzeit durchgeführt werden.

### **3.1.3 Änderungsverträge**

Im Kalenderjahr 2020 mussten für 5 laufende Verträge Änderungsverträge geschlossen werden. Die Änderungsgründe lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Neubewertung der Vertragsleistungen
- Veränderung der Flächengröße
- Änderungen aufgrund von Vor-Ort-Kontrollen
- Veränderung der Bruttofläche
- Betriebsaufgabe/Betriebsübernahme/Bewirtschafterwechsel

### 3.2 Direktaufträge/Anträge/Verträge (LPR Teil B-E)

Maßnahmen nach Teil B der Landschaftspflegerichtlinie im Rahmen der Biotop- und Artenschutzmaßnahmen konnten im vergangenen Jahr fast komplett umgesetzt werden. Der Beginn der Umsetzungsphase verlief aufgrund von Mittelkürzungen (15 % der Mittel wurden vorbehaltlich eventueller Einbrüche von Steuereinnahmen zuerst einbehalten, später jedoch wieder zugewiesen) etwas zögerlich. Nach erneuter Zuweisung konnten jedoch fast alle Mittel ausgegeben werden.

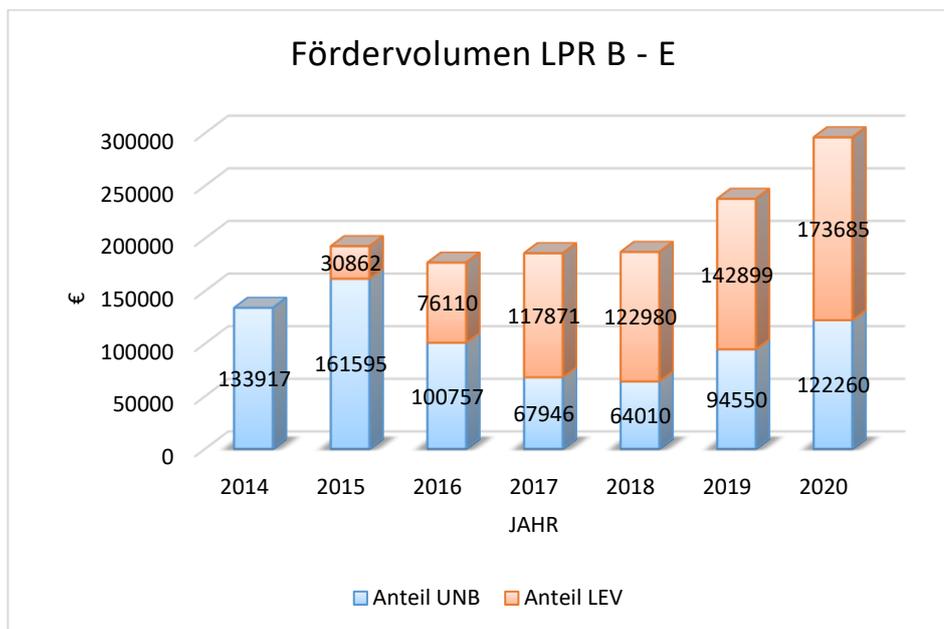


Diagramm 8: Entwicklung der Fördergelder im Bereich LPR B-E

Im Jahr 2020 wurden 89 Aufträge/Anträge/Verträge auf einer Fläche von ca. 280 ha mit einem Fördervolumen von rund 296.000 € abgewickelt. Davon wurden 70 Aufträge/Anträge/Verträge mit einem Fördervolumen von ca. 174.000 € über den LEV umgesetzt und 19 Aufträge/Anträge/Verträge mit einem Fördervolumen von ca. 122.000 € über die untere Naturschutzbehörde (UNB). Somit entspricht der Anteil der über den LEV umgesetzten Maßnahmen ca. 59 % des Fördervolumens.

### 3.3 Fördergebiet Wolfsprävention Schwarzwald

Das Fördergebiet Wolfsprävention umfasst mit einer Fläche von 8.800 km<sup>2</sup> den gesamten Naturraum Schwarzwald. Es wurde Ende Juli auf diesen Bereich vergrößert, da ein zweiter residenter Einzelwolf nachgewiesen wurde. Somit liegt nun der Großteil der Gemeinden im Schwarzwald-Baar-Kreis auch in dieser Förderkulisse. Gefördert werden können zahlreiche Zaunmaterialien (mobil oder fest) sowie die Anschaffung und Unterhaltung von Herdenschutzhunden.

Der LEV unterstützt das Naturschutz- und Landwirtschaftsamt bei der Beratung von LPR-Vertragspartnern und bereitet deren Anträge vor. Zudem werden die unteren Verwaltungsbehörden bei der Anlage von einjährigen B-Verträgen zur Mehraufwandsentschädigung vom LEV unterstützt. Diese sollen den Mehraufwand, welcher durch die Vorgaben zur Wolfsprävention im Zaunbau entstehen, vergüten.



Herdenschutzberatung  
**0761 - 4018274**



Quelle: FVA 2020

## **4 Weitere Aufgabenfelder und Aktivitäten**

### **4.1 Aufgabenfelder außerhalb der LPR**

Aufgrund der im Jahr 2020 recht geringen Anzahl an Verlängerungsverträgen, sowie der aus Kreismitteln finanzierten dritten Stelle, konnten zusätzliche Aufgabenfelder vertieft bearbeitet werden.

- Regionales Streuobstschorle
- Streuobstprojekt "Baar-Albtrauf-Wutachschlucht"
- Einarbeitung des neuen Personals
- Förderung zur Wolfsprävention
- Flächenvermittlung/ Suche nach Bewirtschafter
- Giftpflanzen im Grünland
- Neophyten
- Wildschweinschäden
- Netzwerk Streuobstwiesenschutz
- Mitwirkung beim Bibermanagement
- Unterstützung NGP sowie Abstimmung
- Ökokontoberatung Kommunen/ Landwirte
- Beratung bei FFH-Mähwiesenthematik
- Biotopverbund
- Flurbereinigung

### **4.2 Veranstaltungen und Projekte**

In den nachfolgenden Kapiteln werden jene Veranstaltungen und Projekte vorgestellt, die der Landschaftserhaltungsverband Schwarzwald-Baar-Kreis e.V. im Jahr 2020 federführend oder zusammen mit Projektpartnern durchgeführt hat.

## 4.2.1 LEV-Stand beim Agrartag

Wie die Jahre schon zuvor zeigte der LEV Präsenz beim alljährlichen Agrartag des BLHV und des Maschinenrings in den Donauhallen in Donaueschingen. Es fand ein reger Austausch mit Landwirtinnen/Landwirten sowie interessierten Bürgerinnen/Bürgern statt. Die Gesprächsthemen waren wieder sehr vielseitig.



Quelle: LEV 2020

## 4.2.2 Regionales Treffen der Fledermaussachverständigen

Anfang des Jahres fand zum zweiten Mal ein regionales Treffen der Fledermaussachverständigen des Regierungspräsidiums Freiburg im Besprechungsraum in der Humboldtstraße statt. Das Treffen dient dem internen Austausch der ehrenamtlich Tätigen und war mit ca. 25 Teilnehmern sehr gut besucht.



Quelle: LEV 2016

### 4.2.3 Abgabe Saatgut für Wildschweinschäden

Wie auch schon im Jahr 2018 und 2019 stellte der LEV Saatgut für Wildschweinschäden auf naturschutzrelevanten Flächen im Schwarzwald unentgeltlich zur Verfügung. Einige Anfragen zur Verwendung des Wiesendruschs kamen beim LEV an, der Wiesendrusch war jedoch nicht so stark gefragt wie die Jahre zuvor. Für einige Flächen konnte jedoch eine Abgabe des Saatgutes erfolgen. Zurzeit steht noch ca. 40 kg Saatgut zur Verfügung.



Quelle: LEV 2019

## 4.2.4 Aktivitäten zur Eindämmung von Problempflanzen

Auch im Jahr 2020 wurden wieder Aktionen zur Eindämmung von Problempflanzen vom LEV durchgeführt. Aufgrund der Coronapandemie hatte der LEV so viele Helfer wie noch nie zuvor. Mit dabei waren wieder die Umweltgruppe Südbaar wie auch der Schwarzwaldverein. Unter anderem wurde auf einer hochwertigen Orchideenwiese im Naturschutzgebiet Weiherbachtal (Wolterdingen) an fünf Tagen Herbstzeitlose bekämpft. In einem anderen Fall wurde Jakobskreuzkraut auf Beweidungsflächen in der Nähe von Donaueschingen und Hüfingen eingedämmt. Auch wurden wie jedes Jahr einige Beratungstermine im Zusammenhang mit der Herbstzeitlosenbekämpfung im Wirtschaftsgrünland wahrgenommen.



Quelle: LEV 2020



Quelle: LEV 2020

## 4.2.5 Maschinenvorführung Neophytenbekämpfung

Zur Bekämpfung von Neophyten, insbesondere Japanknöterich und Herkulesstaude, lud der LEV am 24. Juli einen Vertreter der Fa. KOPF zur Vorführung eines Heißwassergerätes nach St. Georgen ein. Das Gerät wird zurzeit schon von einigen Gemeinden zur Unkrautbekämpfung genutzt. Es arbeitet mit Heißwasser mit einer Temperatur von 98 Grad am Düsenaustritt. Damit wird die Zellstruktur der Pflanze zerstört. Durch den Einsatz von Lanzen, kann auch in den Boden eingedrungen werden und die Wurzelstruktur zerstört werden. Eine Bekämpfung von Neophyten kann somit umweltfreundlich und ohne Einsatz von Gift erfolgen.

Auf diese Veranstaltung hin, hat der Maschinenring sich entschieden ein vergleichbares Gerät zu kaufen. Damit sind nun unkompliziert Bekämpfungsmaßnahmen umzusetzen. Es erfolgte schon eine Bekämpfung an der Schanze in Schonach sowie in Langenschiltach und Peterzell. Weitere Maßnahmen sind für die nächsten Jahre angedacht. Bei Bedarf können sich auch gerne Kommunen melden. Maßnahmen in Schutzgebieten sind nach der Landschaftspflegeleitlinie förderfähig.



Quelle: LEV 2020

## 4.2.6 Flurbereinigung

Im Rahmen eines "Amtshilfeverfahrens" wurden im Frühjahr/Herbst 2020 für das Flurneuordnungsverfahren Brigachtal-Überauchen landschaftspflegerische Maßnahmen umgesetzt. Auf 2,4 ha wurden Heckenpflagemassnahmen und Enthurstungen organisiert und durchgeführt.

## 4.2.7 Besprechung Landesflächen und LPR

Bei der Verlängerung eines bestehenden LPR-Vertrages ist die Thematik erstmals aufgetaucht: Der Vertragsnehmer stellte fest, dass sein Pachtvertrag, den er mit der Gewässerverwaltung schließen wollte, inhaltlich nicht zum vorgeschlagenen LPR-Vertrag passte, da die Maßnahmenvorschläge voneinander abwichen. Als der LEV hiervon in Kenntnis gesetzt wurde, war dieser zunächst erstaunt, dass Bewirtschaftungsvorgaben in die Pachtverträge des Landes aufgenommen werden und somit, aus Gründen der Doppelförderung, kein LPR-Vertrag mehr möglich sein sollte.

Um diese Diskrepanz zu klären und eine weitere Vorgehensweise zu erarbeiten, wurde im September dieses Jahres zu einem Treffen mit allen Beteiligten geladen. Anwesend waren Vertreter/innen der Höheren und Unteren Naturschutzbehörde, der Höheren Wasserbehörde, von Vermögen und Bau sowie des LEVs. Am Ende der Besprechung waren sich alle Beteiligten einig, dass die Zusammenarbeit intensiviert werden muss. Nach momentanem Stand ist ein LPR-Vertrag auf Landesflächen künftig nur möglich, wenn der Landwirt nicht bereit ist Pacht zu zahlen und kein anderer Bewirtschafter die Fläche übernehmen möchte. Dies bedeutet, dass auf einigen Flächen, für deren Bewirtschaftung in der Vergangenheit ein LPR-Vertrag vereinbart war, mit neuem Pachtvertrag (inklusive Bewirtschaftungsaufgaben) der Abschluss eines LPR-Vertrages zukünftig nicht mehr so einfach möglich ist. Gerade bei Flächen, die von landwirtschaftlich geringerer Bedeutung sind, dafür aber naturschutzfachlich interessant, sollte diese Vorgehensweise jedoch nochmals überdacht werden. Für 2021 ist ein weiteres Treffen in genannter Runde geplant.

## 4.2.8 Förderung Weideunterstand über Regionalbudget

Im Jahr 2020 ging die LEADER-Förderperiode zu Ende und eine neue Fördermöglichkeit wurde ins Leben gerufen. Das Regionalbudget ersetzt LEADER 2020 und 2021. Es kann eine 80%ige Förderung bis max. 20.000 € der förderfähigen Gesamtkosten beantragt werden. Gefördert werden nur investive Maßnahmen, welche innerhalb eines Jahres umgesetzt werden können.

Die Gemeinde Furtwangen hat auf Anregung und mit Hilfe des LEV einen Antrag für einen Weideunterstand mit Wasser- und Stromanschluss gestellt. Die Maßnahme wurde schnell durch den örtlichen Bauhof umgesetzt und eine Beweidung der Fläche konnte 2020 endlich durch einen Schäfer aus Gütenbach wieder erfolgen. Die Beweidung dient der Erhaltung eines Magerrasens an der Fatimakapelle in Furtwangen.



Quelle: LEV 2020

## 4.2.9 Fortführung des Netzwerks Streuobstwiesenschutz

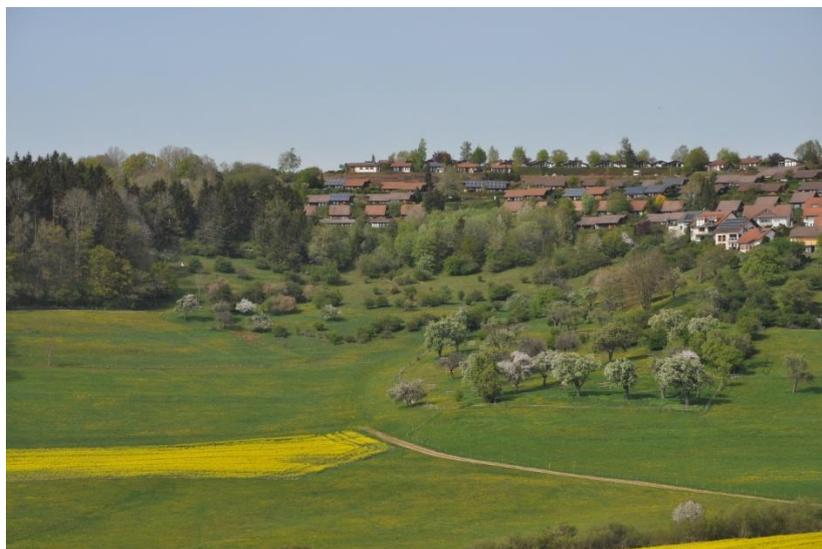
Das Netzwerk Streuobstwiesenschutz sowie die Exkursion in die Streuobstregion rund um Vandoncourt/Mondbéliard, südlich von Belfort, mussten leider 2020 aufgrund von Corona abgesagt werden. Es ist jedoch geplant das Treffen sowie die Exkursion nächstes Jahr, wenn möglich, nachzuholen.



Quelle: LEV 2020

## 4.2.10 Streuobstprojekt "Baar-Albtrauf-Wutachschlucht"

Nach langer Vorbereitungszeit konnte das Projekt 2020 endlich begonnen werden. Für vier Flächen wurden Maßnahmenblätter vom LEV erstellt und durch das Regierungspräsidium als Projektkulisse anerkannt. Es mussten keine aufwendigen Kartierungen erfolgen, sondern es konnte auf Altdaten des Naturschutzbundes zurückgegriffen werden. Hier nochmals ein herzliches Dankeschön für das Zusammenstellen der Daten. Auf einer dieser Flächen in Öfingen wurde im Herbst 2020 an ca. 50 alten Hochstämmen ein erster Streuobstschnitt durchgeführt. Die Bezahlung erfolgte über Fördermittel der Landschaftspflegerichtlinie. Im Frühjahr konnten gleichzeitig städtische Flächen in Blumberg und Bad Dürkheim durch den LEV erfasst werden. Die Auswertung der Ergebnisse steht noch aus.



Quelle: LEV 2020



Quelle: LEV 2020

## 4.2.11 Sammelantrag Obstbaumschnitt

Im Sommer 2020 erfolgte ein Aufruf des Ministeriums für ländlichen Raum und Verbraucherschutz für eine Baumschnittförderung. Die Förderung läuft fünf Jahre. Pro Baum werden zwei Schnittmaßnahmen mit jeweils 15 € gefördert. Der LEV hat hierfür in den Gemeindeblättern aufgerufen und einen Sammelantrag für alle Interessierten im Schwarzwald-Baar-Kreis gestellt. Insgesamt haben sich 15 Interessierte mit 374 Bäumen in Bad Dürkheim, Blumberg, Bräunlingen, Donaueschingen und Tuningen gemeldet, welche in den Sammelantrag aufgenommen werden konnten. Somit werden in den nächsten fünf Jahren ca. 11.200 € an Fördergeldern in den Landkreis fließen.

Der LEV übernimmt die Koordination der Pflegemaßnahmen sowie die spätere Auszahlung der Fördergelder als Sammelantragsteller.



Quelle: LEV 2020

## 4.2.12 Regionales Streuobstschorle

Seit 2017 ist Herr Landrat Hinterseh mit Bad Dürrheimer Mineralbrunnen in Kontakt bezüglich eines Streuobstschorles aus der Region. 2020 ist dieses Projekt nun endlich zustande gekommen und das erste Streuobstschorle aus dem Schwarzwald-Baar-Kreis ist von Bad Dürrheimer abgefüllt worden und steht ab November zum Verkauf zur Verfügung. Die Flächenauswahl und Organisation der Beerntung und Lieferung hat der LEV übernommen. Dies war seit Sommer 2020 ein sehr zeitaufwendiges Projekt mit viel Abstimmungsbedarf mit Lieferanten, Mosterei und Bad Dürrheimer Mineralbrunnen. Die Äpfel wurden in die Mosterei Grüninger nach Ewattingen geliefert, dort gepresst und bis zur Abfüllung in einem eigens für dieses Projekt gekauften Tank gelagert. Danach ging der Saft zu Bad Dürrheimer Mineralbrunnen zur Abfüllung, welche am 21.10.2020 erfolgte.



Quelle: LEV 2020



Quelle: LEV 2020

Beteiligt haben sich an der Ernte acht Vereine sowie 18 Privatpersonen aus Aasen, Achdorf, Biesingen, Dauchingen, Döggingen, Heidenhofen, Mundelfingen, Oberbaldingen, Öfingen, Sunthausen, Weigheim und Weilersbach. Die beteiligten Vereine waren: Aasemer Dominos, Förderverein der Grundschule Weilersbach, Jugendfeuerwehr Heidenhofen, Kindergarten Löwenzahn Biesingen, Landfrauen Öfingen, Schwarzwaldverein Donaueschingen, TV Sunthausen sowie die Umweltgruppe Südbaar. An dieser Stelle nochmals ein herzliches Dankeschön an alle beteiligten Erntehelfer sowie die Ortsvorsteher, die uns tatkräftig unterstützt haben!



Quelle: LEV 2020

Auch Herr Landrat Hinterseh war bei einer Sammelaktion mit dem Förderverein in Weilersbach mit dabei und hat die Kinder tatkräftig bei der Apfelernte unterstützt.

## 4.2.13 Biotopverbund

Seit September 2020 ist die Stelle der Biotopverbundmanagerin mit Frau Ferstl beim LEV besetzt. Das Land Baden-Württemberg möchte die Bemühungen zum Schutz der biologischen Vielfalt erhöhen. Um dies zu erreichen, soll der landesweite Biotopverbund ausgebaut werden, was auch gesetzlich verankert wurde (§22 NatSchG BW i.V.m. § 21 BNatSchG). Die Biotopverbundmanager übernehmen dabei eine zentrale Rolle bei der Vernetzung aller Beteiligten, sie stellen Informationen bereit, beraten und begleiten Gemeinden von der Erstellung eines Biotopverbundplans bis zur Umsetzung der darin evaluierten Maßnahmen.

Die Erstellung solch eines Biotopverbundplans wird über die Landschaftspflegerichtlinie mit der Übernahme von 90% der Kosten gefördert. Die Umsetzung der in diesem Biotopverbundplan festgelegten Maßnahmen wird ebenfalls über die Landschaftspflegerichtlinie mit 70% anstelle der für Gemeinden üblichen 50% gefördert.

Durch die gesetzliche Verankerung ergibt sich für die Gemeinden eine Pflicht, Belange des Biotopverbunds bei Planungen und Maßnahmen zu berücksichtigen und für die Umsetzung Biotopverbundpläne zu erstellen oder die Landschafts- oder Grünordnungspläne anzupassen. Dies ist ein Grund die Umsetzung des Biotopverbunds anzupacken, solange sie noch entsprechend gefördert wird. Weitere Argumente sind im Folgenden aufgezählt:

- Die Biotopverbundplanung erarbeitet einen Maßnahmenpool für Eingriffs-Ausgleichsmaßnahmen – normalerweise trägt die Gemeinde die Kosten der Suche nach möglichen Eingriffs-Ausgleichsmaßnahmen selbst, jetzt wird dies im Rahmen einer Biotopverbundplanung zu 90% übernommen
- Der Teil, der bei der Umsetzung von Maßnahmen von der Gemeinde selbst bezahlt wird, kann als Ökokonto-Maßnahme (30% der erzielten Ökopunkte) anerkannt werden. Gleichwohl wäre es auch möglich, einzelne Maßnahmen ohne Zuschuss durchzuführen (100%-ige Anerkennung der Ökopunkte). Der Gemeinde steht mit der Biotopverbundplanung somit eine Fachplanung zur Verfügung, die i. d. R. Voraussetzung für die Anerkennung von ökokontofähigen Maßnahmen ist
- Die Biotopverbundplanung kann ein mögliches Steuerelement der Gemeinde sein, als Arbeits- und Beurteilungsgrundlage für die Planung der Siedlungsentwicklung
- Der Biotopverbund ist eine gute Bestandsanalyse der Natur im Gemeindegebiet bei der die Aufwertungspotentiale erarbeitet werden
- Die Biotopverbundplanung ist eine Grundlage für die Erhaltung eines attraktiven Umfelds für die Naherholung und für ein funktionierendes Ökosystem.

Falls bereits ein Biotopvernetzungs-konzept existiert, eine Biodiversitätsberatung stattgefunden hat oder ein aktuelles Mindestflurkonzept vorliegt, ist schon eine gute Basis geschaffen, auf der aufgebaut werden kann.

Bisher wurden alle Gemeinden im Landkreis angeschrieben und über die vorhandenen Fördermöglichkeiten informiert. Mit den Interessenten wurde ein Termin vereinbart. Geplant ist auch eine Informationsveranstaltung, aus bekannten Gründen ist bislang aber noch nicht klar wann und in welchem Umfang diese umgesetzt werden kann.

Bei weiteren Fragen können Sie sich sehr gerne mit Frau Ferstl in Verbindung setzen.

## 4.3 Presse

Der Landschaftserhaltungsverband Schwarzwald-Baar-Kreis e.V. und seine Tätigkeiten waren im Laufe des Jahres 2020 Gegenstand von einigen Zeitungsartikeln in der örtlichen Presse (Pressespiegel im Anhang I).

## 5 Anhang

### Anhang I – Presseartikel

# Verband fördert die Artenvielfalt

**Natur** Der Landschaftserhaltungsverband Schwarzwald-Baar-Kreis hat sich auch für 2020 wieder viel vorgenommen. Zum Beispiel soll ein Streuobstprojekt fortgeführt werden. Verträge für die Pflege von Flächen.

**V**ertreter von Kommunen, Landwirtschaft und Naturschutz sowie Privatpersonen nahmen an der jüngsten Mitgliederversammlung des Landschaftserhaltungsverbands Schwarzwald-Baar-Kreis in Donaueschingen teil. Der Landschaftserhaltungsverband, 2013 gegründet, handelt als Bindeglied zwischen Landwirten und Naturschützern.

Der Geschäftsführer Stefan Walther stellte in einer ausführlichen Präsentation den Geschäftsbericht 2019 vor. Schwerpunkt der Vereinsarbeit war unter anderem der Vertragsnaturschutz. Darunter fallen für festgelegte Flächen langfristige Maßnahmen wie Mahd und Beweidung aber auch einjährige Maßnahmen wie Heckenpflege, Biotoppflege oder Enthürstungsmaßnahmen. Mit Enthürstung ist die Beseitigung von Gehölzen auf Weideflächen gemeint.

Insgesamt wurden 2019 beim Landschaftserhaltungsverband mehr als 400 Verträge bearbeitet. Damit steht der Verein im Landesvergleich ganz weit oben. Im Jahr 2019 flossen dadurch Fördergelder um die 1,1 Millionen Euro in den Landkreis. Diese Mittel kommen überwiegend Landwirten, Vereinen oder auch engagierten Privatpersonen zugute, die sich in der Landschaftspflege engagieren. Dadurch werde laut Verband die biologische Vielfalt der Landschaft im Kreis gefördert.

Auch in anderen Aufgabenbereichen wie zum Beispiel bei der Ökokontoberatung oder bei der Vermittlung von Flächen oder bei der Verringerung von Giftpflanzen im Grünland engagiert sich der Verband. Bei Wildschweinschäden oder für Streuobst gibt der Verband so genannten Wiesendrusch aus. Das sind Samen, zerschlagene Frucht- und Blütenstände sowie Halm- und Blattbruch. Das erhöht auf den Wiesen die Artenvielfalt.

Im Arbeitsprogramm für das Jahr 2020 sind neben der Umsetzung des Vertragsnaturschutzes weitere Projekte geplant, zum Beispiel eine Wiesenmeisterschaft in Zusammenarbeit mit dem Naturpark Südschwarzwald.

**Heimisches Streuobstchorle**  
Zum Thema Streuobst vorgesehene Maßnahmen des Verbands sind die Fortführung des Streuobstwiesenprojekts im Schwarzwald-Baar-Kreis, die Unterstützung von Bad Dürrenheimer Mineralbrunnen bei der Einführung eines regionalen Streuobstchorles sowie eine Fachexkursion nach Frankreich in die Region Montbéliard.

Weitere Exkursionen zu den Themen „Probleme der Schäferbetriebe“ und „lichte Wälder“ sind ebenfalls geplant. Des Weiteren will sich der Verband verstärken den Themen Neophyten (eingeschleppte Pflanzenarten), Problempflanzen im Grünland und der Öffentlichkeitsarbeit widmen.

Die Versammlung stimmte einstimmig für das Arbeitsprogramm und für den Wirtschaftsplan. Auch der Vorstand und die Geschäftsführung wurden entlastet.

**1,1**  
Millionen Euro an Fördermitteln flossen für Maßnahmen zur Landschaftserhaltung und zur Landschaftspflege 2019 in den Schwarzwald-Baar-Kreis.

Der Landschaftserhaltungsverband nach eigenen Angaben einen Beitrag zum Erhalt des Landschaftsbildes und wertvoller Lebensräume, zu einem intakten Naturhaushalt sowie zum Natur- und Artenschutz. Die Landschaftserhaltungsverbände sind tätig als Dienstleister für ein regionales Natur- und Landschaftsmanagement. Dabei verstehen sich Landschaftserhaltungsverbände als Brückenbauer zwischen Mensch und Natur. Der Landschaftserhaltungsverband im Schwarzwald-Baar-Kreis wurde am 12. Juli 2013 gegründet. 22 Gründungsmitglieder haben mit ihren Unterschriften den Verein aus der Taufe gehoben. Mitglieder sind der Schwarzwald-Baar-Kreis sowie alle 20 Kreisgemeinden, der Badische Landwirtschaftliche Hauptverband (BLHV), der Maschinenring Schwarzwald-Baar, der Landesnaturschutzverband, der Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND), der Naturschutzbund (NABU), der Trägerverein Umweltzentrum Schwarzwald-Baar-Neckar, der Landesfischereiverband Baden sowie der Schwarzwaldverein St. Georgen, ebenso auch Privatpersonen. (www.lev-sbk.de) **ng**



Der Landschaftserhaltungsverband Schwarzwald-Baar möchte dabei helfen, die hiesige Kulturlandschaft zu erhalten, zu pflegen und zu entwickeln.  
Foto: S.H.exclusiv - Fotolia/NQ-Archiv

**Der Landschaftserhaltungsverband Schwarzwald-Baar-Kreis**

Quelle: Neckarquelle 2020



Ina Hartmann vom Landschaftserhaltungsverband Schwarzwald-Baar-Kreis (3. von links) entfernte mit ihren Helfern (von links) Christine Kewes, Markus Weber, Ekatherina Petrianina, Irene Schenzinger, Rainer Merkle und Lukas Schacherer am Großen Katzenrain in Aasen giftige Jakobs-Kreuzkraut-Pflanzen. Damit kann diese artenreiche Magerwiese wieder beweidet werden. BILD: ELISABETH WINKELMANN-KLINGSPORN

# Einsatz gegen giftige Pflanze

- Ökowieze wird von Jakobs-Kreuzkraut befreit
- Weidetiere können jetzt wieder auf das Areal

VON ELISABETH WINKELMANN-KLINGSPORN

**Donauschlingen-Aasen** – Jakobs-Kreuzkraut – vor allem Landwirte und Schäfer wissen um die Gefahr dieser schönen gelben Blumen auf den Sommerwiesen. Für Weidetiere sind sie sehr giftig. Vor allem auf weniger gemähten Magerwiesen verbreitet sich die Giftpflanze. Der Landschaftserhaltungsverband (LEV) im Schwarzwald-Baar-Kreis organisiert daher immer wieder Aktionen zur Beseitigung von Jakob-Kreuzkraut. Kürzlich erst am Großen Katzenrain in Aasen. In den 1980er-Jahren wurde hier vom BUND und mit Einverständnis aller Grundeigentümer und Unterstützung der Ortsverwaltung auf dem artenreichen Areal eine „Ökowieze“ mit heimischen Obstsorten angelegt und auch mit Unterstützung der Stadt bis heute sorgfältig weiter entwickelt. Schafhalter nutzen das unter Naturschutz stehende Hanggelände regelmäßig und Spaziergänger freuen sich zu allen Jahreszeiten über die schöne Aussicht und viele Blühpflanzen.

## Das Aufgabengebiet

Der Landschaftserhaltungsverband (LEV) Schwarzwald-Baar-Kreis hat als eingetragener Verein das Ziel, Kulturlandschaft zu erhalten, zu pflegen und zu entwickeln. Als Kooperationspartner von Kommunen, Naturschützern sowie Landnutzern und in Zusammenarbeit mit vielen Partnern, leistet der LEV einen Beitrag zum Erhalt des Landschaftsbildes und wertvoller Lebens-

räume, zu einem intakten Naturhaushalt sowie zum Natur- und Artenschutz. LEVs sind tätig als Dienstleister für ein regionales Natur- und Landschaftsmanagement. Dabei verstehen sich Landschaftserhaltungsverbände als Brückenbauer zwischen Mensch und Natur. Der LEV Schwarzwald-Baar-Kreis wurde am 12. Juli 2013 gegründet. Infos zu weiteren Aktionen unter Telefon (0771) 92 91 85 08, Humboldtstraße 11, 78166 Donauschlingen, Internet: [www.lev-sbk.de](http://www.lev-sbk.de)

Der LEV kümmert sich ganz praktisch um Pflege und Erhalt der Kulturlandschaft. Im Sommer heißt das unter anderem, auf naturnahen Wiesen Jakob-Kreuzkraut und Wasser-Kreuzkraut zu entfernen und diese Fläche für Weidetiere nutzbar zu halten.

Dafür sorgte in Aasen Ina Hartmann vom LEV einen Samstagmittag lang mit zwei FÖJlern vom Umweltbüro Donauschlingen und weiteren ehrenamtlichen Helfern von der Umweltgruppe Südbaar und dem Schwarzwaldverein. Mit dicken Handschuhen geschützt, denn das giftige Jakobs-Kreuzkraut wirkt auch schon über die Haut, werden die typischen gelben Blumen mit Stiel und Stumpf (Wurzel) ausgerissen, in Plastiksäcken gesammelt und auf sichere Art verbrannt.

In einer Pause erklärt Ina Hartmann die gewichtigen Hintergründe der anstrengenden Pflegemaßnahmen: Alle Kreuzkräuter enthalten Pyrrolizidinalkaloide, bei deren Abbau in der Leber giftige Stoffwechselprodukte gebildet werden, die irreversible Leberschäden verursachen. Bei einer akuten Vergiftung durch die Aufnahme größerer Mengen verenden Weidetiere innerhalb weniger Tage. Aber auch in der Silage bleibt das Gift erhalten. Und da sich der Geschmack verbessert, können die Tiere die Kreuzkräuter nicht mehr selektieren. Bei einer Vergiftung gibt es keine Therapiemöglichkeiten. Deshalb müssen die Pflanzen frühzeitig ausgerissen oder -gestochen werden, ein früher Schnitt verhindert eine Versamung. Auch Herbizid-Einsatz kann helfen.

Quelle: Südkurier 2020

BAD DÜRRHEIM 13. August 2020, 13:56 Uhr

## Blühflächen stärken auf Dauer gesehen die Umwelt und Artenvielfalt der Insekten

Fachleute testen in Bad Dür rheim verschiedene Mischungen  
Langfristig positiver Einfluss auf Bodenqualität.



Projektpartner des Aktionsbündnisses „Bad Dür rheim blüht auf“ stellen die gegenwärtig laufenden Aktionen vor (von links): Alexander Stengel von der Stadt Bad Dür rheim, Kathrin Schwab vom Umweltbüro Donaueschingen, Bündnis-Sprecher und Marketing-Leiter des Bad Dür rheimer Mineralbrunnens Michael Neuenhagen, Bio-Landwirt Christoph Trütken, Kurgärtnerleiterin Tanja Sikler, Bauhofleiter Michael Liedtke, Ina Hartmann vom Landwirtschaftlichen Erhaltungsverband (LEV). | Bild: Naiemi, Sabine

Quelle: Südkurier 2020

## Mahdgutübertragung erhöht Artenreichtum

Biolandwirt Alfred Veit aus Sunthausen bringt frisch gemähtes Gras als Saatgut auf Nachbarwiesen aus

**Sunthausen/Schwarzwald Baar** (ewk) Viele Spaziergänger und Wanderer freuen sich derzeit an bunt blühenden Sommerwiesen. Damit es davon künftig noch mehr geben kann, hat der Landschaftserhaltungsverband Schwarzwald-Baar (LEV) im Frühsommer auf der Ostbaar mit einem Ökolandwirt eine Mahdgutübertragung durchgeführt.

Das heißt, das Gras, das auf der einen Grünfläche gemäht wurde, wurde umgehend auf der Nachbarwiese wieder ausgestreut. Den Sinn dieser ungewöhnlichen Maßnahme erklärte LEV-Geschäftsführer und Forstingenieur Stefan Walther: Das Gras der artenreichen Spenderfläche im Gewinn „Kleine Bünd“ an der Schiefsmauer wird im Morgentau gemäht und – damit die vielfältigen Samen der Blühpflanzen im



noch feuchten Material haften bleiben – umgehend auf der benachbarten Empfängerfläche im Gewinn „Oberwiesen“ ausgebracht. An den Folgetagen wird es etwas eingewalzt, damit es sich mit der Zeit zersetzen kann. Im Zuge der weiteren üblichen Bewirtschaftung kann sich hier ab dem Folgejahr die mit den Samen übertragene Artenvielfalt ausbreiten.

„Grünlanderneuerung“ heißt das in der Fachsprache, eine Maßnahme die vom LEV fachlich begleitet und geför-

der wird. In Sunthausen hatte sich Landwirt Alfred Veit, der einen zertifizierten Biobetrieb in der Ortschaft betreibt, für diese Aktion stark gemacht, die im Rahmen der Initiative „Bad Dür rheim blüht auf“ läuft.  
Der LEV Schwarzwald-Baar-Kreis wurde im Juli 2013 gegründet. Als Kooperationspartner von Kommunen, Naturschützern sowie Landnutzern und in Zusammenarbeit mit zahlreichen Partnern vor Ort, leistet der LEV einen Beitrag zum Erhalt des Landschaftsbil-

des und wertvoller Lebensräume, zu einem intakten Naturhaushalt sowie zum Natur- und Artenschutz. LEVs sind tätig als Dienstleister für regionales Natur- und Landschaftsmanagement.

22 Gründungsmitglieder haben im Juli 2013 LEV Schwarzwald-Baar aus der Taufe gehoben. Mitglieder sind der Schwarzwald-Baar-Kreis sowie alle 20 Kreisgemeinden, der Badische Landwirtschaftliche Hauptverband (BLHV), der Maschinenring Schwarzwald-Baar, der Landesnaturschutzverband (LNV), der Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND), der Naturschutzbund (NABU), der Trägerverein Umweltzentrum Schwarzwald-Baar-Neckar, der Landesfischereiverband Baden sowie der Schwarzwaldverein St. Georgen und mehrere Privatpersonen.

Als eingetragener Verein ist der LEV offen für alle Bürgerinnen und Bürger, die sich im Schwarzwald-Baar-Kreis für den Landschaftserhalt und den Naturschutz engagieren wollen. Es können aber auch alle an der Natur interessierten Vereine Mitglied beim LEV werden.

Quelle: Südkurier 2020

# Mineralbrunnen will zusammen mit Landwirten Streuobstwiesen retten

**Natur** Der Bad Dürrheimer Mineralbrunnen will im November ein Streuobstwiesen-Apfelsaftschorle auf den Markt bringen, gewonnen aus Äpfeln aus der Region. Er zahlt Landwirten dafür den vierfachen Preis für die Äpfel.

**S**treuobstwiesen sind ein typischer Bestandteil unserer Kulturlandschaft. Landrat Sven Hinterseh nannte es gestern in Öfingen bei der Vorstellung des Projekts so: „Sie sind ein Stück weit die DNA unseres Landschaftsbildes“. Doch die Ernte ist unrentabel, die Apfel-, Birnen oder Mirabellenbäume stehen oft an Hanglagen und sind heute oft 60 bis 80 Jahre alt.

Hinzu kommt, dass die Streuobstwiesen mit Hecken zuwachsen. Landwirte erhalten zwischen drei und fünf Euro pro Doppelzentner (100 Kilo) Äpfel, in Ausnahmefällen zehn Euro.

„Damit kann man eine Streuobstwiese nicht nachhaltig pflegen“, weiß Michael Neuenhagen vom Bad Dürrheimer Mineralbrunnen, denn die Bäume müssen geschnitten und das Gras gemäht oder durch Beweidung klein gehalten werden.

Der Bad Dürrheimer Mineralbrunnen hat zusammen mit dem Landratsamt und dem Landschaftserhaltungsverband (LEV) ein groß angelegtes Naturschutz-Sponsoringprojekt gestartet.

Denn die beste Möglichkeit, Streuobstwiesen zu fördern, ist, den Absatz der Äpfel zu forcieren, häufig sind es alte Sorten wie etwa der Kardinal-Bea-Apfel, den der Riedböhringer Kurienkardinal selbst gezüchtet hat, oder den „Blumberger Langstiel“.

Deshalb wird der Bad Dürrheimer Mineralbrunnen ab November ein Streuobstschorle mit Äpfeln aus der Region auf den Markt bringen. Dafür zahlt das Bad Dürrheimer Unternehmen den Landwirten und allen anderen Apfelbaumbesitzern 20 Euro pro Doppelzentner.

## Äpfel aus der Region

Organisiert wird die Aktion vom Landschaftserhaltungsverband (LEV) Schwarzwald-Baar, dem der Landkreis, die 20 Gemeinden, Bauernverband BLHV, Naturschutzbund (Nabu) und Bund für Umwelt und Naturschutz angehören.

Erfasst werden die Äpfel von der Mosterei Grüninger in Ewattingen. Ulrich Lössl, Geschäftsführer des Bad Dürrheimer Mineralbrunnens, schätzt, dass in der ersten Saison in einem begrenzten Zeitraum 80 000 bis 100 000 Flaschen dieser Sonderedition abgesetzt werden können, dazu wurden vom Landschaftserhaltungsverband Verträge über 800 Obstbäume abge-

# 800

Obstbäume in der Region wurden für die erste Ernte des Streuobstschorle vertraglich gesichert.



Unter einem Apfelbaum an der Öfinger Halde informierten (oben, von rechts) Landrat Sven Hinterseh, Landwirt Timo Manger, Ulrich Lössl vom Mineralbrunnen und Stefan Walther vom Landschaftserhaltungsverband über das Streuobstprojekt des Bad Dürrheimer Mineralbrunnens. Darunter: Rinder halten von Mai bis Oktober das Gras in dem Biotop klein. Dort eröffnet sich ein Blick auf die Baar. *Fotos: Hans-Jürgen Eisenmann*

schlossen, von denen voraussichtlich 650 abgeerntet werden. Die Streuobstwiesen, von denen die erste Streuobst-Apfelschorle kommt, stehen im Schwarzwald-Baar-Kreis von Niederschach bis Eppenhofen, Hubertshofen, Unterbränd, Öfingen, Biesingen, und in den Ortsteilen von Villingen-Schweningen wie Weilersbach und Tannheim. An einem kräftigen Baum wachsen zweieinhalb bis drei Doppelzentner Äpfel.

Der Mineralbrunnen kauft nicht nur die Äpfel zu einem Preis auf, der für die Bauern rentabel ist, er spendiert auch für jede Flasche Streuobst-Schorle zehn Cent für Naturschutzmaßnahmen an den LEV. Damit werden zum Beispiel neue Obstbäume gepflanzt und Baumschneidekurse organisiert.

Eine der Streuobstwiesen liegt unterhalb von Öfingen am Hang, Nebenerwerbslandwirt Timo Manger bewirtschaftet sie. Weil

sie als Biotop und FFH-Schutzgebiet ausgewiesen ist, wurden in den letzten Jahren mit Fördermitteln Weiß- und Schwarzdornhecken zurückgeschnitten. Damit die Wiese nicht wieder zuwächst, holt Timo Manger Rinder und Schafe von befreundeten Landwirten und Schäfern aus Öfingen und Spaichingen zwischen Mai und Oktober auf die Fläche und lässt sie weiden.

## Landfrauen ernten in Öfingen

Die Äpfel selbst sollen Anfang Oktober von den Öfinger Landfrauen geerntet werden – traditionell mit Stangen durch Schüttern der Äste.

Landrat Sven Hinterseh freute sich gestern bei der Präsentation des Projektes in Öfingen: „Super, dass der Mineralbrunnen als erfolgreiches Unternehmen einen Beitrag leistet, die Streuobstwiesen in der Region zu erhalten“.

Ulrich Lössl vom Bad Dürrheimer Mineralbrunnen (140

Mitarbeiter) erinnerte daran, dass sein Unternehmen sich schon lange für Naturschutz und gesunde Böden engagiert, unter anderem mit der Förderung des Blühwiesenprojektes. Streuobstwiesen seien gut für den Boden, weil sie extensiv landwirtschaftlich genutzt werden.

Das Streuobstschorle wird unter den 125 Millionen Flaschen, die in Bad Dürrheim jährlich abgefüllt werden (über eine Million Hektoliter) sicher nicht die Nummer eins sein. Für Ulrich Lössl ist es aber „ein Beitrag für den Naturschutz und ein weiterer Baustein in unserer Positionierung“.

Die ursprüngliche Idee zu diesem Projekt hatte Landrat Sven Hinterseh. „Der Schwarzwald-Baar-Kreis ist zwar kein typisches Streuobstgebiet, glücklicherweise gibt es aber auch in unserer Region noch einige wertvolle Streuobstbestände. Ich selbst bin in einem Obst- und

Weinbaubetrieb am Kaiserstuhl aufgewachsen und habe so einen engen, persönlichen Bezug zu diesem Thema. Die Streuobstbestände in der Region sind in den vergangenen Jahrzehnten drastisch zurückgegangen. Mein Anliegen ist es, die Streuobst-Kultur auch bei uns wieder mehr aufleben zu lassen. Wichtig dabei: Die Früchte in eine Vermarktungskette zu bringen“, fasst Landrat Sven Hinterseh seine Motivation zu diesem Herzensprojekt zusammen. *hje*

## Apfelbäume gesucht

Für dieses Jahr stehen genügend Apfelbäume zur Verfügung, wenn die neue Schorle aber gut verkauft wird, benötigt man weitere Bäume. Diese können an den Landschaftserhaltungsverband Schwarzwald-Baar gemeldet werden über E-Mail ([hartmann@lev-sbk.de](mailto:hartmann@lev-sbk.de)) oder Telefon (07 71/92 91 85 08).

Quelle: Neckarquelle 2020

Landschaftserhaltungsverband thematisiert Streuobstwiesen



# Wertvolle Äpfel

Bei der Apfelente bekommen Barbara und Bernhard Schreiber auch Hilfe von Ihrer Enkelin Luisa (rechts) und deren Freundin Alena.

Bilder: Jürgen Müller

Mit dem Streuobstprojekt Schwarzwald-Baar will die LEV Streuobstwiesen als wichtigen Bestandteil der Kulturlandschaft erhalten.

Von Jürgen Müller

Seit den 1950er Jahren gibt es landesweit zwei Drittel weniger Streuobstwiesen“, stellt der Geschäftsführer des Landschaftserhaltungsverband Schwarzwald-Baar-Kreis e.V., Stefan Walther fest. „Das ist sehr schade, da sie ein typischer Bestandteil der Kulturlandschaft vom Albtrauf über die Baar bis hin zur Wutachschlucht und wichtig für die Artenvielfalt sind.“ Von den ursprünglich vermutlich 250.000 bis 300.000 Obstbäumen kreisweit sind nur noch rund 100.000 übrig geblieben. „Schuld daran sind Bauaktivitäten aller Art, aber auch die Förderung von Ackerland“, erklärt der Forstingenieur. Der LEV hat das Thema Streuobst schon seit 2015 auf der Agenda und 2017 wurde das „Netzwerk Streuobst-

wiesenschutz“ ins Leben gerufen. Die Initiative hat mittlerweile über 30 Befürworter aus den Bereichen Landwirtschaft, Streuobstwiesenbesitzer, Brennereien, Mostereien, Naturschutzverbände, Behördenvertreter, Kommunen, Forst, Firmen, Naturpark Südschwarzwald, HS-Partwangen und Privatpersonen, die sich für den Erhalt und Reaktivierung von Streuobstwiesen einsetzen. Mit einem Naturschutz-Sponsoringprojekt will die Bad Dürrenheimer Mineralbrunnen GmbH & Co. KG dazu beitragen: Das Unternehmen nimmt jetzt einen Streuobstschorle in ihr Sortiment auf, das aus Äpfeln aus der Region gewonnen wird. Die Landwirte und Baumbesitzer bekommen 20 Euro pro Doppelzentner, normal



sind drei bis fünf und in Ausnahmefällen zehn Euro. Die Streuobstwiesen, von denen das erste Streuobst-Apfelschorle gewonnen wird, stehen von Niederschach bis Epfenhofen, Hubertshofen, Unterbränd, Ofingen, Biesingen sowie in Weilersbach und Tannheim. An einem kräftigen Baum wachsen zweieinhalb bis drei Doppelzentner Apfel und in diesem Jahr fällt die Ernte besonders gut aus. Das weiß auch der Vollerwerbslandwirt Bernhard Schreiber aus Überachen im Achdorfertal. Hier gibt es noch relativ viele Streuobstwiesen und er selbst besitzt rund 70 Apfelbäume. Für das Projekt hat er 80 Zentner angemeldet, die demnächst von den Bäumen geschüttelt, aufgesammelt und zur Mos-

tere Grüniger nach Erwartungen gebracht werden müssen. „Dabei hilft die ganze Verwandschaft“, so Schreiber. „Wir finden die Idee super und für den Preis lohnt es sich die Äpfel zu ernten“, sind sich Barbara und Bernhard Schreiber einig. „Es ist für viele ein Ansporn, sich um die Bäume zu kümmern.“ Die Idee zu dem Projekt stammt von Landrat Sven Hinterseh: „Der Schwarzwald-Baar-Kreis ist zwar kein typisches Streuobstgebiet, glücklicherweise gibt es aber auch in unserer Region noch einige wertvolle Bestände. Ich selbst bin in einem Obst- und Weinbaubetrieb am Kaiserstuhl aufgewachsen und habe so einen engen, persönlichen Bezug zu diesem Thema. Die Streuobstbestände in der Region sind in den vergangenen Jahrzehnten drastisch zurückgegangen. Mein Anliegen ist es, die Streuobst-Kultur auch bei uns wieder mehr aufleben zu lassen. Dabei ist es wichtig, die Früchte in eine Vermarktungskette zu bringen.“ Allerdings ist das Kontingent für die diesjährige Ernte erschöpft, das Streuobstschorle soll es aber auch 2021 wieder geben. Infos unter: [www.lev-sbk.de/category/aktuell/](http://www.lev-sbk.de/category/aktuell/)

Quelle: Stadtanzeiger 2020

## Humus-„Ernte“ im Rekordtempo

Landwirtin in Sulzbach stellt ihre Methode der Öffentlichkeit vor

|Sonja Raisp (st)

30. September 2020



Fertig gemixtes Gemisch. Fotos: [sra](#)

Es ist allgemein bekannt, dass Humus etwas Gutes ist: Humus ist gute Erde mit vielen Nährstoffen, um Pflanzen wachsen zu lassen, und Humus bindet CO<sub>2</sub> – gut für's Klima. Humusaufbau ist eine arbeitsintensive Langzeitprozedur, denn das Material braucht Zeit zum Verrotten – eigentlich. Landwirtin Lisa Schwendemann stellte dieser Tage in

Lauterbach-Sulzbach ein Verfahren vor, das Humus im Schnelldurchlauf produziert – und erstaunte damit interessierte Teilnehmer aus der ganzen Region.

Interessierte bestaunen Humus.

„Das ist mein dritter Versuch“, berichtet die junge Landwirtin. „Wir wollen mit der Natur schaffen: Du musst die Natur kopieren und dann kopieren“. Sie sei automatisch immer ein bisschen am Experimentieren, was gut ist. Jetzt habe sie die für sie perfekte Rezeptur für Humusaufbau gefunden, und die sei ganz einfach: Man nehme Hackgut, frischen Grasschnitt und Gülle beziehungsweise „Flüssighumus“, wie Lisa Schwendemann betont.



Lisa Schwendemann zeigt Humus.

Man gebe ein wenig Urgesteinsmehl hinzu, verrühre das kräftig, schmeiße es auf einen Haufen – und schon nach sechs Wochen sei die neue Erde fertig zum Ausbringen auf den Acker.

50 Grad und 50 Prozent Feuchtigkeit

Unterstützt wird die junge Landwirtin von Peter Öhler, der schon vor Jahren mit seiner Bio-Kohle von sich reden gemacht hat. Er hat die passenden Maschinen: Einen Futtermischwagen für den „Rührvorgang“ und eine für das anschließende Ausbringen auf



den Acker. Und er sei bereit, mit seinen Maschinen Kommunen und Landwirten zu helfen, auf diese Art Humus zu „zaubern“.



Flüssighumus fließt in den Mixer.

Mehrere große Haufen liegen zum Anschauen und Anfassen bereit, die laut Lisa Schwendemann vor etwa sechs Wochen angesetzt worden waren. In der Hackgut-Grüngut-Flüssighumus-Mischung ist in der Zwischenzeit viel passiert: Bei konstanten 50 Grad Celsius und 50 Prozent Feuchtigkeit kommt es zum Kompostiervorgang im Rekordtempo.

Waldbodengeruch

Beeindruckt nehmen Landwirtinnen und Landwirte, Interessierte aus der ganzen Region und auch Ina Ferstl vom LEV Schwarzwald-Baar die neu entstandene Erde in die Hand. Für den Acker sei sie schon gut, erzählt Lisa Schwendemann. Für die Weide müsse man den Haufen noch ein paar Wochen liegenlassen. Aber schon jetzt ist ein Waldboden-Geruch zu erkennen. Allerdings, so Schwendemann, habe sie der Gülle einen Zusatz hinzugefügt, der das Ammoniak bindet, und die Fermentierung und Kompostierung beschleunigt. „So wird aus Gülle Flüssighumus“, erklärt Schwendemann.

So kann der Humus ausgebracht werden.

Warum diese Art der „Schnellkompostierung“ durch natürliche chemische Prozesse denn nicht schon viel früher entdeckt worden sei? Man müsse halt rumprobieren, so Lisa Schwendemann, und die richtigen Zutaten im richtigen Mischungsverhältnis finden. Und deshalb habe sie ja auch dieses Treffen arrangiert – damit diese Art von Humusaufbau bekannter wird. Die zahlreichen Interessierten zeigten sich sehr beeindruckt.



Quelle: Neue Rottweiler Zeitung 2020

## Blumberg Gelbe Bänder gegen Verschwendung

Von Lena-Marie Baschnagel 01.10.2020 - 16:56 Uhr



„Gelbes Band“ nennt sich eine Aktion, die gegen die Verschwendung von Lebensmitteln vorgeht. Wo die Bänder hängen, darf das Obst abgeerntet werden – so wie hier im [Riedböhringer Pfarrgarten](#). Foto: [Baschnagel](#)  
Foto: Schwarzwälder Bote

Man sieht es dieser Tage landauf und landab. Apfel-, Birnen- oder Zwetschgenbäume hängen voll mit Früchten. Doch wohin mit dem ganzen Obst? Jedes Jahr verderben Unmengen am Baum oder verfaulen als Fallobst am Boden. Ein Projekt soll hier Abhilfe schaffen.

Blumberg-Riedböhringen. Die Bäume können oft aus den unterschiedlichsten Gründen von ihren Eigentümern nicht abgeerntet werden. Und Menschen, die sich gerne um das Obst kümmern würden, trauen sich nicht.

So war das bis vor kurzem auch in [Riedböhringen](#). Im Pfarrgarten stehen Obstbäume, die in diesem Jahr reichlich Frucht tragen. Sie sind mit gelben Bändern versehen. Die Bänder sind äußeres Kennzeichen für das Projekt „Gelbes Band“. Die Teilnahme ist denkbar einfach. Eigentlich gehört das Obst nur dem Eigentümer des Baums und darf rechtlich gesehen auch nur von diesem gepflückt und aufgelesen werden. Mit einem gelben Band, das er am Baum drapiert, markiert der Eigentümer das Obst als Allgemeingut und jede Person darf sich ohne weitere Rücksprache mit dem Eigentümer jederzeit gratis an dem Obst bedienen. Ziel ist es, die Lebensmittelverschwendung zu reduzieren. Dazu kommt, dass es mit der Aktion auch gelingen soll, das Obst von Streuobstwiesen noch besser zu verwerten.

Am Projekt kann man ganz unverbindlich teilnehmen. So treffen Interessierte seit Kurzem auch im [Riedböhringer](#) Pfarrgarten auf gelbe Bänder an den Obstbäumen. „Das Obst ist sowieso da“, sagt Luzia Baumann, die sich gemeinsam mit ihrem Mann Peter um den Pfarrgarten in [Riedböhringen](#) kümmert. „Wir haben bereits viele Bewohner darauf angesprochen, sich zu bedienen, doch viele scheinen sich einfach nicht zu trauen“, bedauert sie ein wenig.

Im Gemeindeteam besprach man diese schüchterne Bescheidenheit an und stieß dann auf das Projekt „Gelbes Band“. „Das Obst wäre viel zu schade dafür, am Boden zu verfaulen“, betont Luzia Baumann. Birgit Greif, eine der beiden Pfarrgemeinderätinnen aus [Riedböhringen](#), erklärt, dass sich viele sicherlich nicht trauen würden, da es unangenehm sei, sich an fremden Bäumen zu bedienen. Man habe zwar eine Erlaubnis erhalten, doch das wüssten die Menschen in der Umgebung nicht, wodurch diese Situation schnell unangenehm werden könne. Die gelben Schleifen könnten da Unsicherheit abbauen. „Durch dieses Projekt ist für jede und jeden klar ersichtlich, dass es erlaubt ist, Obst von diesem Baum mitzunehmen“, freut sich Birgit Greif.

Damit die gelben Bänder im Pfarrgarten von der Straße aus besser sichtbar sind, wurden sie nicht um den Stamm gebunden, sondern hängen an den Ästen.

Auch hier gilt die Regel: Die Bäume, welche mit Bändern gekennzeichnet sind, dürfen gern von jedem, der mag, abgeerntet werden.

Gelbes Band: Aus dem Wunsch heraus, der Verschwendung von Lebensmitteln etwas entgegen zu setzen, entstand 2019 das Projekt „Gelbes Band“. Im Landkreis Esslingen wurde es vor ungefähr einem Jahr ins Leben gerufen und hat sich seither im Südwesten bereits in vielen Orten etabliert.

Ende Mai wurde das Ernteprojekt dann vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft mit dem Bundespreis „Zu gut für die Tonne!“ ausgezeichnet. Der Ursprung der Symbolik des gelben Bandes liegt in der Zeit der Weltkriege. Hier standen gelbe Tücher den Soldaten gegenüber für Solidarität und Verbundenheit. Oftmals wurden mit Glückwünschen bestickte gelbe Stoffe an Garfenzäune gehängt. In Anlehnung an diese Solidarität in schweren Zeiten stammt die Symbolik der Aktion „Gelbes Band“. Streuobst-Projekt: Sven Hinterseh, Landrat im Schwarzwald-Baar-Kreis, hat diesen Beitrag zur Artenvielfalt initiiert, der [Landschaftserhaltungsverband](#) Schwarzwald-Baar und [Bad Dürheimer Mineralbrunnen](#) setzen auf das Projekt „Streuobstschorle“. Das Unternehmen kauft Streuobst weit über Marktpreis zu 20 Euro je 100 Kilogramm auf, verarbeitet das Obst zu Schorle und spendet je Flasche zehn Cent für die Förderung von Streuobstwiesen und andere regionale Naturschutzprojekte. Der [Landschaftserhaltungsverband](#) koordiniert die Obstannahme und die Auswahl der Wiesen und Bäume. Für die Ernte dieses Jahres sei das Kontingent nahezu erschöpft, heißt es von den Koordinatoren. Kontakt: 0771/92918505.

Quelle: Schwarzwälder Bote 2020

## Donaueschingen Aus Streuobst wird Apfelschorle

Von Elisabeth Winkelmann-Klingsporn 13.10.2020 - 18:08 Uhr



Ein Dutzend Aasener Buben und Mädchen und noch mal so viel Erwachsene helfen bei der Apfelernte auf der Streuobstwiese am Großen Katzenrain. Organisiert hatten dies Ortschaftsrat Lothar Mayer (links) und Patrik Stolz vom Vorstand der Aasener Dominos (rechts). Fotos: Winkelmann-Klingsporn Foto: Schwarzwälder Bote

So eine üppige Apfelernte hat es in den vergangenen 30 Jahren auf der Aasener Streuobstwiese noch nie gegeben.

Donaueschingen-Aasen. 40 Säcke voll mit reifen und gut schmeckenden Äpfeln

schüttelten die Aasener Dominos mit weiteren Helfern am Samstag von den Bäumen am Großen Katzenrain. Und daraus soll jetzt feinste Streuobst-Apfelschorle werden.

Ökologische Dorfentwicklung, das war in 1980er Jahren dran, auch in Aasen. Dazu gehörte, auf Initiative der BUND-Ortsgruppe, die Rekultivierung der alten, in den 1930er Jahren angelegte Streuobstwiese am Großen Katzenrain.

Wilfried Winkelmann, einer der einstigen BUND-Vertreter, erinnert sich noch: Die schmalen Hanggrundstücke waren alle in Privatbesitz. Der damalige Ortsvorsteher Otto Maus konnte alle 19 Eigentümer des Geländes für die Rekultivierung gewinnen. Das Pflanzen von 30 Apfelbäumen bewältigten an einem Samstagmorgen Soldaten der französischen Garnison. Zum vom Ortsvorsteher spendierten Vesper sangen sie ihre Nationalhymne. Inzwischen steht das Wiesengelände oberhalb der Ortschaft am Buchberghang unter Naturschutz.

In den über 30 Jahren bis heute haben viele Umweltengagierte zur Pflege und Weiterentwicklung der Aasener Streuobstwiese beigetragen. In den Anfangsjahren wurde ehrenamtlich gemäht, die Apfelbäume wuchsen gut an, wurden gegen Verbiss geschützt und gepflegt. Das Landwirtschaftsamt führte vor Ort einen Obstbaumschnitt-Kurs durch und Schäfer aus der Umgebung und aus Aasen beweiden die 260 Ar, 26000 Quadratmeter, inzwischen regelmäßig.

Eigentlich hatte man beim BUND in den 80er Jahren in Aasen ja noch mehr vor. "Der Stadtteil Aasen soll zum Öko-Dorf werden", titelte die Tageszeitung. Ein Modellfall, der vor Ort und in der Presse breit diskutiert wurde und in Abstimmung mit den Landwirten und Eigentümern punktuell realisiert werden konnte.

Nach der Anlage des Golfplatzes in den 1970er Jahren hieß es in der Presse unter Aasen: "Blumenwiesen statt Golfgras". Ortsvorsteher Otto Maus griff die Ideen der BUND-Mitglieder auf und konnte auch den Ortschaftsrat von den geplanten Maßnahmen (weitere Bepflanzungen, Anlage von Feuchtbiotopen und Waldtraufbepflanzung), die von Land und vom Deutschen Naturschutzring gefördert wurden, überzeugen. Um die Organisation der üppigen Apfelernte auf der Streuobstwiese hat sich in diesem Jahr Ortschaftsrat Lothar Mayer gekümmert. Die Ernte geht zur Mosterei Grüninger nach Ewatingen, wird dann bei der Dürrheimer Mineralbrunnen GmbH zu Öko-Streuobstschorle verarbeitet und in Zusammenarbeit mit dem Landschaftserhaltungsverband (LEV), der sich inzwischen um die Pflege von Streuobstwiesen kümmert, vermarktet.

Die offizielle Ernte auf der Aasener Streuobstwiese am Großen Katzenrain mit viel ehrenamtlichem Einsatz ist mit dem Ergebnis von 40 Säcken voller Äpfel beendet worden. Diese Menge soll jetzt zu Öko-Streuobstschorle verarbeitet werden. Es hängt aber immer noch viel Obst an den Bäumen zwischen dem Trampelpfad und dem Grillplatz an den gemeindeeigenen Bäumen. Ortschaftsrat Lothar Mayer lädt im Auftrag von Ortsvorsteher Horst Hall Interessierte zum weiteren Abernten in diesem Bereich ein.

Quelle: Schwarzwälder Bote 2020

# Projekt Streuobstschorle ist erfolgreich

**Natur** Geerntet auf der Baar, verarbeitet in der Mosterei Grüninger in Ewatingen und vertrieben in der Region – ein besonderes Getränk kam dieses Jahr auf den Markt.

**Bad Dürrhein.** „Erhalt's und förder's" ist die Devise des Gemeinschaftsprojektes Streuobstschorle mit dem Ziel, den Streuobstbestand in der Region zu reaktivieren und damit langfristig einen Beitrag zum Erhalt der Artenvielfalt und zum Schutz der Böden zu leisten. Dafür zieht Initiator Landrat Sven Hintersch in Zusammenarbeit mit dem Landkreis und dem Landschaftserhaltungsverband gemeinsam mit dem Bad Dürrheimer Mineralbrunnen an einem Strang.

## Klimaneutrales Getränk

Unterstützt werden sie dabei von den engagierten Verbraucherinnen und Verbrauchern der Region. Ein voller Erfolg: Schon Anfang Dezember waren über die Hälfte des Streuobst-Schätzle verkauft. Für 2021 planen die Projektbeteiligten daher einen Ausbau des Projektes.

„Ich bin begeistert über den Erfolg unseres Gemeinschaftsprojektes. So viele Akteure haben dazu beigetragen – der Landschaftserhaltungsverband, der die Streuobstwiesen einbrachte, Vereine, Privatpersonen und Landwirte, die aktiv an der Ernte beteiligt waren. Den Mitarbeitern des Bad Dürrheimer Mineralbrunnens hat die Just-in-time Verarbeitung der 20 000 Liter frisch gepressten Saftes einiges an Flexibilität abgefordert", so

Landrat Sven Hintersch. „Wir sind überwältigt von dem engagierten Miteinander im Rahmen unseres Projektes Streuobstschorle. Es hat ein starkes Würgegefühl erzeugt und einen wertvollen Beitrag zum Umweltschutz geleistet", ergänzt Ulrich Lössl, Geschäftsführer' des Bad Dürrheimer Mineralbrunnens, „Wir bedanken uns bei den Konsumentinnen und Konsumenten für das große Interesse.“

Für den Mehrwert des Streuobst-Schätzle zahle der Verbraucher aus Überzeugung gerne ein paar Cent mehr. Der höhere

Preis resultiert aus der fairen Entlohnung von 20 Euro pro 100 Kilo Streuobst, den der Bad Dürrheimer Mineralbrunnen bezahlt hat sowie den zehn Cent pro verkaufter Flasche, die in die Förderung von Streuobstwiesen und anderen Naturschutzprojekten in der Region investiert werden.

Das Streuobst-Schätzle ist ein kulinarischer Genuss mit regionaler Verwurzelung. Es steht für Heimat, regionales Engagement und Umweltbewusstsein. Durch die kurzen Transportwege werden Ressourcen geschont und

Emissionen stark reduziert. Es ist ein vollständig klimaneutrales Produkt: Alle Emissionen, die aktuell unvermeidbar sind, wurden durch zertifizierte Klimaschutzprojekte ausgeglichen. Das macht es zu einem ganz besonderen „Schätzle“, das aufgrund der natürlichen Verarbeitung der frischen, unbehandelten Äpfel auch noch sehr gut schmeckt.

## Verein koordiniert Erfassung

Die Erfassung des Obstes ging über den Landschaftserhaltungsverband Schwarzwald-Baar-Kreis e.V., dies ist ein gemeinnütziger Verein, dessen Ziele unter anderem die Pflege unserer Kulturlandschaft sowie der Erhalt der Artenvielfalt sind.

Als Kooperationspartner von Kommunen, Naturschützern sowie Landnutzern und in Zusammenarbeit mit zahlreichen Partnern vor Ort, leistet der Verband einen Beitrag zum Erhalt des Landschaftsbildes und wertvoller Lebensräume, zu einem intakten Naturhaushalt sowie zum Natur- und Artenschutz.

Im Gemeinschaftsprojekt Streuobstschorle übernimmt der Landschaftserhaltungsverband die Koordination der Obstanahme. Interessenten für 2021 können sich hier melden: Telefon 0771/92918508 oder hartmann@lev-sbk.de. eb



Das „Streuobst-Schätzle“ des Bad Dürrheimer Mineralbrunnens ist in limitierter Abfüllung bei Händlern in der Region erhältlich. Foto: Privat

Quelle: Neckarquelle 2020

## Baden-Württemberg



### Kooperation von Landschaftserhaltungsverband und Besitzern von Streuobstwiesen

Streuobstwiesen gelten als ein wichtiger Bestandteil der Kulturlandschaft. Um diese zu erhalten, hat die Bad Dürrheimer Mineralbrunnen GmbH sich entschieden, ein neues Produkt auf den Markt zu bringen. Noch in diesem Jahr soll eine Streuobstschorle produziert werden.

„Nichts lag näher, als darüber mit der Bad Dürrheimer Mineralbrunnen GmbH zu sprechen, die sich ohnehin auf der ökologischen Schiene stark engagiert“, sagte Landrat

Sven Hinterseh beim Ortstermin inmitten der Streuobstwiesen auf der Gemarkung Öfingen.

Mit seinem Vorschlag stieß Landrat Hinterseh als Vorsitzender des Landschaftserhaltungsverbandes beim Geschäftsführer von Bad Dürrheimer, Ulrich Lössl, sofort auf offene Ohren. Die Fläche in Öfingen wird von Nebenerwerbslandwirt Timo Manger bewirtschaftet und ist teilweise Eigentum der Stadt Bad Dürrheim. 33 junge Bäume wurden gepflanzt und in der Trockenheit regelmäßig gegossen, so dass alle erhalten geblieben sind. Die bestehenden Apfelbäume seien bis zu 80 Jahre alt.



Marketingleiter Michael Neuenhagen sprach von einem zweistufigen System mit einer



## NABU-Streuobst-Rundbrief 4/2020 – Seite 6

echten Besonderheit. Für den Doppelzentner dieser Früchte sollen 20 Euro bezahlt werden und für die Mosterei ein Aufpreis von zehn Euro. Von jeder verkauften Flasche sollen zehn Cent für Naturschutzprojekte bereitgelegt werden, um neue Bäume zu kaufen, oder Baumschnittkurse anbieten zu können. Regelmäßig müsse ein Verjüngungsschnitt durchgeführt werden, damit die Bäume nicht zusammenbrechen. Im Gebiet Schwarzwald-Baar-Albrauf-Wutachschlucht gäbe es rund 800 Obstbäume, davon könnten derzeit 650 beerntet werden. Auf der Suche nach einer Mosterei wurde eine solche in Ewadingen gefunden, die entsprechend technisch und hygienisch eingerichtet ist und genügend Lagerkapazitäten hat. Im Oktober werden die Öfinger Landfrauen die Äpfel einsammeln. Im ersten Jahr, so blickt Lössl voraus, sollen 80.000 bis 100.000 Flaschen mit dem neuen Getränk abgefüllt und auf den Markt gebracht werden. Im nächsten Jahr könnte die Produktion steigen.

**Kontakt:** Landschaftserhaltungsverband Schwarzwald-Baar-Kreis e.V., Humboldtstraße 11, 78166 Donaueschingen, 0771 / 929185 07, Fax 0771 / 6280169, [www.lev-sbk.de](http://www.lev-sbk.de)

EDEKA-Markt Härig übernimmt zudem die Patenschaft für das Projekt. „Wir freuen uns sehr, dass es so viele engagierte Menschen und so großartige Naturschutzprojekte in unserem Absatzgebiet gibt und sind stolz, hier einen Beitrag leisten zu können. Denn nur in einer ökologisch intakten Kulturlandschaft können auch qualitativ hochwertige Lebensmittel produziert werden“, erläutert Michaela Meyer die Intention des Lebensmittelhändlers.



**Kontakt:** NABU Tübingen, Dr. Andreas Wöhrmann, Rammertblick 2/3, 72072 Tübingen, [www.NABU-Tuebingen.de](http://www.NABU-Tuebingen.de)

## Anhang II – Termine und Veranstaltungen

Im Folgenden wird eine Auswahl wichtiger Termine und Veranstaltungen benannt, die außerhalb des Managements der Landschaftspflege – im engeren Sinne – stattfanden.

### Termine

- 08.01.2020 Beratung Pacht u. Grundstücksverkehr
- 09.01.2020 Besprechung ULB Bruttofläche
- 14.01.2020 Besprechung Bad-Dürrheim
- 16.01.2020 Besprechung Bad-Dürrheim blüht auf
- 17.01.2020 Besprechung Kassenprüfung
- 22.01.2020 Außentermin Überauchen Flurbereinigung
- 22.01.2020 Veranstaltung Infoabend FFH-Gebiet Wutachschlucht
- 23.01.2020 Vorstandsversammlung
- 25.01.2020 Agrartag
- 28.01.2020 Besprechung Mundelfinger Viehweide BM Kollmeier,RP, NGP, UNB, ULB, LEV
- 30.01.2020 Außentermin Flurbereinigung Angebotstermine Überauchen
- 01.02.2020 Regionaltreffen Fledermausschutz
- 05.02.2020 Besprechung Flurbereinigung Gemeinde Brigachtal
- 05.02.2020 Regionale Schäferversammlung in Talheim, TUT
- 11.02.2020 Beratung Förderung
- 12.02.2020 Jourfix
- 13.02.2020 Außentermin Einweisung Firma im Flurbereinigungsverfahren Überauchen
- 18.02.2020 Mitgliederversammlung
- 21.02.2020 Außentermin Flurbereinigung Überauchen Umsetzung
- 27.02.2020 Außentermin Flurbereinigung Überauchen Umsetzung
- 28.02.2020 Außentermin Flurbereinigung Überauchen Umsetzung
- 02.03.2020 Ausschuss für Umwelt und Technik
- 04.03.2020 Erst-Hilfe-Kurs
- 24.03.2020 Außentermin Flurbereinigung Überauchen Abnahme
- 08.04.2020 Begutachtung Wildschweinschaden
- 22.04.2020 Mitarbeitergespräch
- 23.04.2020 Außentermin Wildschweinschäden Schlegeltal
- 05.05.2020 Beratung Japanknöterich in Privatgarten, Dauchingen
- 13.05.2020 Besprechung ULB/LEV
- 16.05.2020 Außentermin Herbstzeitlose Tannhörnle
- 19.05.2020 Außentermin Streuobst Landesförderung
- 27.05.2020 Außentermin Streuobst Aufen Landesförderung
- 09.06.2020 Beratung Biotoppflege St. Georgen mit UNB
- 15.06.2020 Außentermin Streuobst Landesförderung
- 18.06.2020 Bürgermeisterversammlung
- 19.06.2020 Vorstellungsgespräche
- 24.06.2020 Außentermin Flurbereinigung Überauchen
- 25.06.2020 Vorstellungsgespräche
- 26.06.2020 Vorstellungsgespräche
- 01.07.2020 Fortbildung Grünlandvorbeweidung

- 01.07.2020 Vorstellungsgespräche
- 02.07.2020 Vorstellungsgespräche
- 03.07.2020 Fortbildung Maschineneinsatz Neophytenbekämpfung
- 03.07.2020 Veranstaltung Förderung der Artenvielfalt in der Landwirtschaft
- 06.07.2020 Außentermin Mahdgutübertragung Sunthausen mit Presse
- 09.07.2020 Besprechung LEV-Treffen
- 10.07.2020 Vorstellungsgespräche
- 13.07.2020 Außentermin Streuobstschorle Wartenberg
- 15.07.2020 Außentermin Ökokonto Aasen
- 16.07.2020 Beratung Biotoppflege Unterkirnach
- 20.07.2020 Bewertung Naturgarten Donaueschingen Teil 1
- 20.07.2020 Beratung Jakobskreuzkraut Donaueschingen
- 22.07.2020 Dienstbesprechung Biologische Vielfalt Videokonferenz
- 24.07.2020 Veranstaltung Neophyten Vorführung Bekämpfung
- 27.07.2020 Bewertung Naturgarten Donaueschingen Teil 2
- 28.07.2020 Außentermin Streuobstschorle Hüfingen
- 28.07.2020 Besprechung Streuobstschorle mit Bad Dürkheimer und Mosterei
- 30.07.2020 Außentermin Biodiversitätsbetrieb Götz mit RP Freiburg
- 11.08.2020 Veranstaltung Bad Dürkheim blüht auf
- 13.08.2020 Besprechung UNB
- 24.08.2020 Besprechung Streuobstschorle mit Bad-Dürkheimer Hinterseh, Lössel, Neuenhagen
- 01.09.2020 Veranstaltung Maschinenvorführung Maschinenring
- 03.09.2020 Außentermin Streuobstschorle Dauchingen
- 07.09.2020 Außentermin Streuobstschorle Biesingen
- 08.09.2020 Besprechung Interview Artikel Almanach
- 09.09.2020 Pressetermin Streuobstschorle
- 09.09.2020 Außentermin Streuobstschorle Weilersbach
- 10.09.2020 Außentermin Streuobstschorle Öfingen
- 10.09.2020 Außentermin Neophytenbekämpfung Testlauf Schonach
- 11.09.2020 Außentermin Streuobstschorle Mundelfingen
- 11.09.2020 Besprechung Kreistagsmitglied
- 15.09.2020 Außentermin Wildschweinschäden Staude
- 15.09.2020 Außentermin Streuobstschorle Sunthausen
- 17.09.2020 Versammlung RP DB Zielkonzeption günstiger Erhaltungszustand
- 17.09.2020 Beratung Streuobst Bruttofläche Ortsverwaltung Winterhalder Schenkenbach
- 17.09.2020 Fortbildung mikrobielle Carbonisierung Lauterbach
- 18.09.2020 Veranstaltung Preisverleihung Naturgartenwettbewerb
- 22.09.2020 Außentermin Streuobstschorle Hüfingen
- 22.09.2020 Ökokontoberatung
- 23.09.2020 Fortbildung Landschaftspflegetag Buchen
- 23.09.2020 Außentermin Streuobstschorle Achdorf
- 24.09.2020 Besprechung RP Wasser, Vermögen u. Bau . Naturschutz Pachtverträge Landesflächen
- 06.10.2020 Veranstaltung Herdenschutzprojekt Abschlussveranstaltung
- 06.10.2020 Außentermin Streuobstschorle Besichtigung Mosterei Grüninger
- 07.10.2020 PAG Sitzung
- 07.10.2020 Fortbildung Schwarzwälder Wiesenvielfalt, Löffingen
- 08.10.2020 Fortbildung Offenhaltungsversuche Borstgrasrasen Bernau
- 08.10.2020 Bad-Dürkheim blüht auf

- 09.10.2020 Außentermin Streuobstschorle Ernte Weilersbach
- 09.10.2020 Außentermin Streuobstschorle Ernte Öfingen
- 09.10.2020 Außentermin Streuobstschorle Ernte Oberbaldingen
- 09.10.2020 Außentermin Streuobstschorle Ernte Biesingen
- 10.10.2020 Außentermin Streuobstschorle Ernte Aasen
- 13.10.2020 Maschinenvorführung Köppl Nußbach
- 21.10.2020 Außentermin Streuobst Döggingen
- 26.10.2020 Außentermin Abnahme Flurneueordnung Überauchen
- 27.10.2020 Besprechung Sauschwänzlebahn
- 29.10.2020 Besprechung mit Herrn Landrat Hinterseh
- 04.11.2020 Beratung Heckenanlage Öfingen
- 11.11.2020 Außentermin Lachengraben Döggingen und Biber in Aasen
- 20.11.2020 Außentermin Weiher in Behla
- 26.11.2020 Beratung Biotopverbund Mönchweiler
- 27.11.2020 Außentermin Maßnahme Biotopverbund im NSG Laubeck-Rensberg
- 01.12.2020 Beratung Biotopverbund Vöhrenbach
- 03.12.2020 Beratung Biotopverbund Umweltbüro
- 04.12.2020 Beratung Biotopverbund Hüfingen
- 05.12.2020 Beratung Bruttofläche Schönwald
- 07.12.2020 Beratung Ökokonto und Streuobst Döggingen
- 14.12.2020 Beratung Biotopverbund Unterkirnach
- 14.12.2020 Besprechung LEV und UNB Thema Biodiversität
- 15.12.2020 Außentermin Maßnahme Biotopverbund
- 17.12.2020 Beratung Biotopverbund Umweltbüro

### **Vorstandssitzung**

- 23.01.20 Neunte Vorstandssitzung, Donaueschingen
- 10.07.20 Zehnte Vorstandssitzung, Donaueschingen

### **Mitgliederversammlung**

- 18.02.20 Sechste Mitgliederversammlung, Donaueschingen

### **Fachbeiratsversammlung**

- Entfallen aufgrund Corona

## Anhang III – Kontaktdaten und Schwerpunkte

### **Geschäftsstelle des LEV SBK**

Landschaftserhaltungsverband Schwarzwald-Baar-Kreis e.V.

Humboldtstraße 11

78166 Donaueschingen

Fax: 0771/62 80 169

Internetseite: [www.lev-sbk.de](http://www.lev-sbk.de)

Geschäftsführer:

#### **Stefan Walther**

Dipl.-Forstingenieur FH

E-Mail: [walther@lev-sbk.de](mailto:walther@lev-sbk.de)

Telefon: 0771/92 91 85 07

Mobil: 0160/4310831

**Schwerpunkt: Direktpflegemaßnahmen, Streuobst, Ökokontoberatung**

Stellvertretende Geschäftsführerin:

#### **Anna Stangl**

M.Sc. Nachhaltigkeitsgeographie und Regionalentwicklung

E-Mail: [stangl@lev-sbk.de](mailto:stangl@lev-sbk.de)

Telefon: 0771/92 91 85 08

Mobil: 0151/14336448

**Schwerpunkt: Neophyten**

Stellvertretende Geschäftsführerin:

#### **Ina Hartmann**

Dipl. Landschaftsarchitektur und Landschaftsplanung

E-Mail: [hartmann@lev-sbk.de](mailto:hartmann@lev-sbk.de)

Telefon: 0771/92 91 85 08

Mobil: 0173/7428855

**Schwerpunkt: Streuobst**

#### **Denise Homburger**

E-Mail: [homburger@lev-sbk.de](mailto:homburger@lev-sbk.de)

Telefon: 0771/92 91 85 08

Mobil: 01525/2119460

**Schwerpunkt: Wolfsprävention**

#### **Ina Ferstl**

E-Mail: [ferstl@lev-sbk.de](mailto:ferstl@lev-sbk.de)

Telefon: 0771/92 91 85 09

Mobil: 01522/2504910

**Schwerpunkt: Biotopverbund**